



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

243 (28.5.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274691)

Hitler-Freud-Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hitler-Freud-Banner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2x) wöchentlich, Ausgabe B erscheint 7mal (1x) wöchentlich. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verpackt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Postämtern. Für unbenutzte eingekaufte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gepalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Textteil 4 Pf. Schwelinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gepalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gepalt. Millimeterzeile im Textteil 1 Pf. Bei Wiederholung nachfolgendem Preisliste. Inhalt der Anzeigen-Annahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 18 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abteilungs- und Erklärungsstelle Mannheim. Geschäftsstelle: Mannheim, Postfach 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A

4. Jahrgang MANNHEIM

Nummer 245

Donnerstag, 28. Mai 1936

370 Millionen erbrachte das WFW 1935/36

Dr. Goebbels' Rechenschaftsbericht vor dem Führer / Einmalige geschichtliche Leistung

Der politische Tag

Die Tschechoslowakei hat im Abwehrplan der Sowjetunion die Aufgabe erhalten, eine einzige große Bastion für den Luftkrieg zu werden. Zu diesem Zweck wird der Ausbau der tschechischen Flugplätze und der Aufbau eines starken Flugwesens eifrig betrieben. Auf Befehl Moskaus arbeiten die großen Rüstungsfabriken seit Monaten Tag und Nacht für den Militärbedarf. In welchem Maße diese Arbeit gesteigert wurde, zeigen die Riesengewinne der Tschadwerke, die 1934 rund 18 Millionen Tschechosloven Dividende zahlten und für 1935 bereits 31 Millionen in Aussicht gestellt haben. Das tschechische Arbeitsministerium hat erst vor wenigen Tagen Lieferungen für neue große Kanonen aufgeschrieben, die für folgende sieben Flugplätze bestimmt sind: Rudweis (Südböhmen), Reichenberg (Nordböhmen), an der Grenze gegen Sachsen), Brünn, Břehburg an der Donau (Brünnentopf gegen Ungarn), Břehsana, Schilina und Uherski. Von der Größe dieser Kanonen und der durch ihren Bau geplanten Verärgerung der Luftstreitkräfte geben die Einzelheiten einen anschaulichen Begriff. Die verbaute Bodenfläche werden mit 7800 Quadratmeter, der Rauminhalt mit 65 000 Kubikmeter angegeben. Die Ausschreibung erstreckt sich auf den Bau und die Montage der stärksten Tragkonstruktionen, der Bedachung mit gewölbten Platten von Albestzement usw.

Kate Fliegeroffiziere und Fachmänner aus Moskau leiten die tschechische Luftaufklärung und bilden die tschechischen Flieger nach ihren Erfahrungen aus. Das geht so weit, daß jetzt nach Moskau Vorbild auch große Vorkesseln für die Ausbildung der Jugend im Fallschirmabspaltung getroffen werden. Ein 30 Meter hoher Turm für Fallschirmspringer mit einer Drehvorrichtung für gleichzeitigen Doppelabspaltung wird in Königsgrätz errichtet, ein anderer in Prerau.

12 900 000 Volksgenossen betreut

Berlin, 27. Mai.
Der Führer und Reichsführer empfing am Mittwochnachmittag in der Reichskanzlei die Gaubeauftragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerks 1935/36, sowie die Gründungsmitglieder der NSDAP, um ihnen den Dank auszusprechen für ihre Mithewaltung im Dienste des deutschen Volkes.

Der Reichsbeauftragte für das WFW, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, stellte dem Führer die anwesenden Amtswalter der NSDAP vor. Nachdem der Führer jeden einzelnen von ihnen durch Handschlag beglückte, legte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer den Leistungsbericht über das Winterhilfswerk 1935/36 vor.

Danach steht für das Winterhilfswerk 1935/36 eine Gesamtleistung von rund 370 Millionen fest. Das WFW 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Millionen RM; das WFW 1934/35 eine Gesamtleistung von 367 500 000 RM zu verzeichnen.

Das Winterhilfswerk 1935/36 hat also gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre wieder eine Steigerung gebracht.

An Geldspenden gingen während des Winterhilfswerks 1935/36 insgesamt 238 Millionen RM ein. Für diesen Betrag wurden zur Verteilung an die bedürftigen Volksgenossen Sachwerte eingekauft.

Besiegte Trägheit der Herzen

Mannheim, 27. Mai.
Gestern war ein Ehrentag der NSDAP und ihrer Helfer am Winterhilfswerk im besonderen. Der Führer hat die Gaubeauftragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerkes, sowie die Gründungsmitglieder der NSDAP empfangen, um ihnen seinen Dank auszusprechen. Dieser Tag des Dankes an die 1 200 000 unbekannteten Helfer des WFW soll auch ein Tag der Rückerinnerung sein.

In den Jahren der Zuhilfenahme haben wir vor den Arbeitsämtern die Scharen derer, die hoffnungslos immer und immer wieder den Gang antraten, der ihnen stets von neuem eine Enttäuschung brachte.

Vor den Fürsorgeämtern fanden die in Schlangen, die sich nach den Methoden, mit denen sie behandelt wurden, als die Ausgesprochenen der menschlichen Gesellschaft fühlen mußten.

Grau und hoffnungslos verging ein Winter nach dem andern, die Schär der Erwerbslosen wurde größer, eine Fabrik nach der anderen verminderte ihre Belegschaft oder wurde stillgelegt.

Aber der Schrecken aller dieser, die am Rande des Lebens ihr Dasein fristeten, war der Winter, die Zeit, in der sie hungern und frieren mußten, weil diejenigen, die die „Aufgabe“ hatten, ihnen zu helfen, zu träge waren, an das zu denken, was am nächsten lag. Je länger die Not anbauerte, desto eifriger wurden nicht etwa die Maßnahmen derer, die hier helfen sollten, im Gegenteil, es entwickelte sich allmählich eine „Wohltätigkeits-Bürokratie“.

Nur hier und da gab es Menschen, die praktisch wirkten, aber in seltsamer Verkennung der Aufgaben einer solchen Hilfsorganisation wurden Holz- und Kartoffel-Beischaffungsaktionen in eigene Regie der Leidenden und Hilfsbedürftigen gegeben. Was war natürlicher, als daß Holz und Kartoffeln erst dann in die Hände der Hungernden und Frierenden gelangten, wenn der Winter vorüber war, oder die Kartoffeln schon zu faulen begannen.

Es waren hilflose Reaktionen einer Nächstenliebe, die den richtigen Weg nicht erkannte. Die Trägheit der Herzen war es, die den lebendigen Geist der helfenden Nächstenliebe erstödete, und nicht aus dem Bewußtsein der Pflicht, sondern aus billigem Mitleid heraus handelte.

Am Tage des Umsturzes wehte ein frischer Wind durch die Amtsstuben, in denen zwischen Attenbeckeln viel Leid begraben war.

Viele der Aufgaben, die der Fürsorge vorbehalten waren und von einem vermoderten Apparat nicht gelöst werden konnten, nahm die Partei in die Hand. Sie schuf eine eigene Organisation, die NSDAP, die im Winterhilfswerk ihre größte und dankbarste Aufgabe bekam.

Es begann die Suche nach den Helfern — die waren bald da, aus den Reihen der kampfbereiten Männer der Partei. — Die Arbeit setzte ein, die wir alle aus dem persönlichen Erlebnis der vergangenen Jahre kennen.

Dr. Goebbels erarbeitete gestern den Leistungsbericht. Aus der Ehrendienz des WFW können wir erkennen, daß diese Organisation der tätigen Nächstenliebe vom ersten Tage an hand und wirkte. Schon das Winterhilfswerk 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Millionen RM aufzuweisen. Das war für eine Organisation die eben erst aus dem Boden gekämpft wurde, eine ungeheure Leistung. Das Winterhilfswerk 1935/36 erbrachte und verteilte 370 Millionen. Das ist nicht etwa eine geringe Erhöhung der Leistung, nein, es ist ein Beweis dafür, daß die Organisation schon vom ersten Tage an mit ungeheurer Einsatzbereitschaft arbeitete und ihren

Die Bilanz der Leistungen des WFW

Die Leistungen des Winterhilfswerkes 1935/36 betragen im einzelnen an Nahrungs- und Genussmitteln 123 Millionen RM, wovon für Kartoffeln 45 Millionen RM, für Brot und Mehl 11 Millionen RM, für Fleisch und Fleischkonerven 12 Millionen RM, für Fischfleisch 8 Millionen RM veranschlagt wurden; an Brennmaterialien 75 Millionen RM, an Bekleidung 75 Millionen RM, an Haushaltungsgegenständen 8 Millionen RM, an Gutscheinen 48 Millionen RM.

Zum Fehlerschichtenausgleich für die Bergarbeiter wurden 10 Millionen RM verwendet.

Millionen wurden betreut

Die Zahl der durch das WFW betreuten Volksgenossen betrug durchschnittlich während des

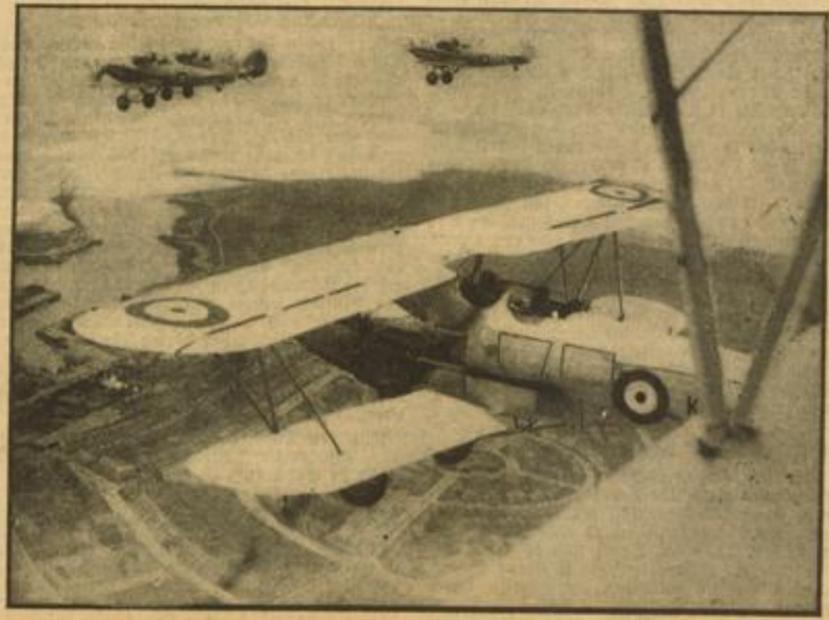
Winterhilfswerks 1933/34:	15 617 681
Winterhilfswerk 1934/35:	13 866 571
Winterhilfswerk 1935/36:	12 923 247

In der Gegenüberstellung dieser Zahlen

kommt der wirtschaftliche Aufstieg seit dem Jahre 1933 klar zum Ausdruck.

85 Millionen Plaketten

An Plaketten und Abzeichen wurden bei den Reichsammlungen des Winterhilfswerks 1935/36 83 181 682 Stück verkauft. In dieser Zahl sind 10 Millionen Plaketten und Abzeichen von Restbeständen aus dem WFW 1934/35 enthalten, die während des WFW 1935/36 mitverkauft wurden, weil die vorhandenen neuen Plaketten und Abzeichen nicht ausreichten, um die Nachfrage zu befriedigen. Die verkauften Plaketten und Abzeichen hatten einen Gesamtherstellungswert von 4 148 000 RM. Die Plaketten und Abzeichen wurden ausschließlich in Notstandsgebieten des Reiches hergestellt, in denen ganze Städte dadurch für mehrere Monate Arbeit und Brot fanden. Die Herstellung (Fortsetzung siehe Seite 2)



Luftmanöver in England. Der „Tag der Luftfahrt“ brachte in England zahlreiche Luftmanöver der Luftstreitkräfte. — Unser Bild zeigt einen Blick auf die Luftvorführungen über Aberdeen.

alles neu
Schals
Eyd
1, 5/6
ank
ALZ E. V.
Montag
est
esen
szellungen
ränke
chinen
K 1,4
idern
Auswahl
Räder
28.-
zahlung!
12,8

Erfolg langsam und sicher steigerte, Gellern standen hinter den Männern, die den Dank des Führers entgegennehmen durften — Dr. Goebbels brachte das zum Ausdruck —, nicht nur die vielen Helfer des WFW, sondern auch die vom Winterhilfswert betreuten Millionen von dankbaren Volksgenossen. Wohl noch nie in der Weltgeschichte hat es ein Volk gegeben, das aus freiwilliger Leistung heraus ein solches gigantisches Werk aufbaute. Der Führer sprach es aus: Das deutsche Volk ist das einzige Volk, in dem ein solches soziales Hilfswert möglich ist, es ist eine einmalige geschichtliche Leistung der sozialen Arbeit, die auf Generationen Vorbild und leuchtendes Beispiel sein wird.

Hier liegt der Gedanke der Hilfe aus der Volksgemeinschaft heraus und nicht aus einem billigen Mitleid, das in der vergangenen Zeit in sonderbaren Wohltätigkeits-Organisationen sich betätigte ohne zu einem wirklichen Opfer bereit zu sein.

K. M. Hagenauer.

Rechenschaftsbericht des WFW

Fortsetzung von Seite 1

Stellung erfolgte fast ausschließlich durch Handarbeit.

Der Lohnanteil an dem Herstellungswert der Plaketten und Abzeichen beträgt 70 bis 80 Prozent.

Das ganze Volk hilft mit

Während des Winterhilfswerts 1935/36 wurden zum erstenmal die verschiedenen Organisationen und Verbände an den Reichsammeltagen für das WFW eingesetzt. Durch diese Maßnahmen sind alle Schichten des deutschen Volkes als Sammler für das WFW 1935/36 tätig gewesen.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ erbrachte im Jahre 1934: 4 021 563 RM und im Jahre 1935: 4 084 313 RM.

Zu Weihnachten 1935 wurden im ganzen Reich in 30 000 Volkswinterhilfsfesten den vom WFW betreuten Volksgenossen und unter ihnen 5 200 000 Kindern, eine besondere Weihnachtsfeier bereitet. Allein in Berlin betrug die Zahl der auf diesen Weihnachtsfesten zur Verteilung gelangten Pakete 800 000 Stück.

Der Vorkriegscharakter wurde auch während des WFW 1935/36 weiter ausgebaut. Eine große Anzahl wirtschaftlich besser gestellter Familien hat sich über ihre regelmäßigen Spenden hinaus besonders kinderreicher Familien angenommen.

Dr. Goebbels brachte im Anschluß daran zum Ausdruck, daß die Hausauftragten für das Winterhilfswert, die hier standen, nicht nur die 1 250 000 unbekanntem Helfer des WFW repräsentierten, sondern auch die vom WFW betreuten dankbaren Volksgenossen und schließlich das gesamte deutsche Volk, dem das WFW für seine notleidenden Volksgenossen zu einer selbstverständlichen Ehrenpflicht geworden sei.

Zum Schluß erinnerte Reichsminister Dr. Goebbels daran, daß der Führer zur Eröffnung dieses Winterhilfswerts davon gesprochen habe, um wieviel wichtiger der Hunger als das Sammeln sei.

„Sie können stolz sein, mein Führer, in dem glücklichen Gefühl“, so sagte Reichsminister Dr. Goebbels, „einer der wenigen Staatsmänner zu sein, die ein Volk regieren, in dem wirklich niemand zu hungern braucht.“

Des Führers Dank

Der Führer dankte in herzlichen Worten den Amtsträgern des WFW für die Arbeit und Mithewaltung des letzten Winter. Er erklärte, daß es für alle das schönste Gefühl und der erhabendste Dank sei, für ein Volk arbeiten zu dürfen, das einer solchen Leistung fähig sei. Nicht nur er sei der einzige Staatsmann, der ein Volk regiere, in dem wirklich niemand zu hungern brauche, sondern das deutsche Volk sei das einzige Volk, in dem ein solches soziales Hilfswert möglich sei.

Das WFW sei eine einmalige geschichtliche Leistung der sozialen Arbeit, und die Hausauftragten des WFW könnten stolz sein, an

diesem einzigartigen Werk an hervorragender Stelle mitarbeiten zu können. Der Führer dankte insbesondere Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er auch im letzten Winterhilfswert seine Arbeitskraft, seine Genialität und seine Erfindungsgabe in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt habe.

Der Führer lud sodann die Amtsträger des WFW ein, zum Mittagessen seine Gäste zu sein.

„Queen Mary“ Jungfernfahrt

Der Kampf um das „Blaue Band“

London, 27. Mai. (S-B-Funk.)

In vollem Flaggenschmuck und unter größter Anteilnahme der gesamten englischen Öffentlichkeit trat der neue 80 000-Tonnen-Dampfer der Cunard-Linie „Queen Mary“ am Mittwochnachmittag von Southampton aus seine Jungfernfahrt nach New York an. Am Bord befinden sich rund 2100 Fahrgäste und eine Besatzung von 1100 Köpfen.

Als das Riesenschiff langsam die Ausfahrt antrat, brach die gewaltige Zuschauermenge, die sich zur Abfahrt eingefunden hatte, unter den Klängen des Liedes „Rule Britannia“ in einen Sturm der Begeisterung aus. Im Laufe des Tages waren an Bord der „Queen Mary“ mehr als 5000 Glückwunschkartogramme eingelaufen.

Die Schiffsleitung wird die Entscheidung darüber, ob es versucht werden soll, bereits auf der ersten Fahrt den Rekord des französischen Dampfers „Normandie“ zu brechen und damit das „Blaue Band“ für England zurückzugewinnen, von den Wetterverhältnissen abhängig machen. Die Sachverständigen glaubten jedoch vor der Verreise vor einer übermäßigen Beanspruchung der neuen Maschinen auf der Jungfernfahrt warnen zu müssen.

Die Pressefotografen, die die Landeseinfahrt des Ozeanriesen in den Hafen von Southampton beobachteten, sind auf weiteren Aufnahmen und Aufnahmen auf weiteren Reisen gespannt.

Die Schiffsleitung wird die Entscheidung darüber, ob es versucht werden soll, bereits auf der ersten Fahrt den Rekord des französischen Dampfers „Normandie“ zu brechen und damit das „Blaue Band“ für England zurückzugewinnen, von den Wetterverhältnissen abhängig machen. Die Sachverständigen glaubten jedoch vor der Verreise vor einer übermäßigen Beanspruchung der neuen Maschinen auf der Jungfernfahrt warnen zu müssen.

Ein angeblicher Königsmörder

Wien, 27. Mai.

In Schladming in Steiermark wurde auf Grund einer Anzeige aus jugoslawischen Kreisen der landwirtschaftliche Arbeiter Anton Pawelich verhaftet und ins Kreisgericht Leoben eingeliefert. Die Anzeige behauptet, daß Pawelich in Verbindung mit dem Wort an König Alexander gestanden habe.

Sturmkatastrophe in Böhmen

Wieder ein schweres Unwetter / Ungeheurer Schaden

Prag, 27. Mai.

Die hiesige Öffentlichkeit steht noch ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Fährtenlaufes auf dem Thaya-Fluß, wo 31 Schulmutter ertranken, und schon treffen neue und erschütternde Nachrichten aus den nördlichen und nordöstlichen Gebieten Böhmens ein, wo die Gebiete von Alt-Patsch und Neu-Patsch durch ein schweres Unwetter heimgesucht wurden.

Ein am Dienstagmorgen über Neu-Patsch niedergegangener heftiger Wolkenbruch, der von einem starken Gewitter mit Hagelschlag begleitet war, verwandelte die Bäche der Gegend in reißende Stürme. Ungeheurer Schaden wurde angerichtet, der in die Millionen gehen dürfte. Bei der Katastrophe sind eine 70jährige Greisin,

zwei achtjährige Mädchen und ein Knabe ums Leben gekommen.

Auch in dem Bezirk von Puchot an der Boag (Slowakei) herrschte ein schwerer Sturm mit Wolkenbruch und Hagelschlag. Ein Bauer, der sich mit seiner elfjährigen Enkelin auf dem Felde befand, wurde beim Ueberstreifen des angeschwollenen Flusses vom Sturm in das Wasser geschleudert. Das Mädchen rettete sich, der Bauer ertrank. Das Unwetter hat auch hier riesigen Schaden angerichtet.

Noch 22 Vermisste beim Fährtenlauf

Bei den Bergungsarbeiten an der Thaya wurden zwei weitere Leichen bei dem Schulausflug ertrunkener Kinder geborgen. Am Mittwochabend wurden noch 22 Kinder vermisst. Es wird ununterbrochen an der Unglücksstelle gearbeitet.

Entsprechend dem idyllischen Ausklang des Gedichts hörte man zum Abschluß das Largo aus dem Orchesterkonzert op. 4 Nr. 6, dem das lebensfrohe Allegro aus dem Orchesterkonzert op. 4 Nr. 5 folgte. Darum diese beiden Sätze nebeneinander gestellt worden waren, ist nicht ersichtlich; jedenfalls aber hat sie G. Schoedel mit Orchester stilvoll vorgetragen.

„Heimat und Ferne“

Die Fremde hat von jeher einen großen Einfluß auf das deutsche Geistesleben gehabt. Fast alle Künstler, ob sie nun Maler, Dichter oder Musiker waren, haben die Erfahrung gemacht, daß der Eindruck anderer Menschen und Länder nicht nur für ihre Arbeit förderlich war, sondern daß er ganz unbewußt das Verständnis für die eigene Heimat erst richtig erschloß und die Liebe zu ihr vertiefte. Die Ausprüche S. Richters, die Gedichte Goethes und Höpferlins usw., die wir in der Sendung vernahmen, gaben den besten Beweis dafür, daß einst auch die fremde, ausländische Musik auf die Stilbildung in der deutschen Musik großen Einfluß gehabt hat, soll nicht bestritten werden. Durch Beispiele hätte dies erläutert werden können; indes hörten wir zwar schöne, doch diesem eigentlichen Zweck nicht ganz gerecht werdende Sonatenmusik, die Bernhard Klein, der in Mannheim ja kein Unbekannter ist, mit Eleganz spielte.

Mit den Darbietungen aus München hatte eine Stuttgarter Sendung große Ähnlichkeit, wenn sie ihnen auch qualitativ nachstand.

„Die deutsche Seele singt und sagt“

Gedichte und Lieder purzelten etwas bunt durcheinander, wie losbare Steine, die für ein Mosaik bestimmt sind, aber noch der ordnenden Hand harren. So hinterließ die Sendung allen guten Willkäuern kein geschlossenes Eindrucks. Die Einzelleistungen, insbesondere die gesanglichen Darbietungen, waren indes oft ausgezeichnet; kein Wunder — es han-

delte sich meist um Schallplattenaufnahmen unserer besten Sänger! Die Gedichtvorträge dagegen ließen vielfach sehr zu wünschen übrig, denken wir nur an Goethes herrliches „Rast!“ —

Die Sendung war immerhin ein interessanter Versuch und dazu angetan, die Programmgestaltung zu beleben.

W. L. B.-B.

Das Museumsdorf in Cloppenburg. Im oldenburgischen Cloppenburg wurde ein Museumsdorf eröffnet, das nach seiner Artigleichen Wohnhäuser älteren Stils samt den Nebengebäuden enthält und außerdem ein Bild des täglichen Lebens und Schaffens früherer Zeiten widerspiegelt wird. Das größte der bisher errichteten Gebäude ist das „Quarmanhaus“, ein sogenanntes „Zweiständehaus“ von mehr als 40 Meter Länge mit kunstvollen Stühlen, die mehr Holz als Manierwert zeigen. Es besitzt neun Türen, große und hohe Fenster und ein hohes mit Rohr gedecktes Dach. Zum Quarmanhof gehören weiter ein Paddock, ein Dreifachhaus, ein weißer Speicher, eine Viechbütte und Gemüse-, Obst- und Biergärten. Weiter geplant ist der Bau zweier dazugehöriger Scheunen, eines Wagenschuppen, eines Doppelbuerhauses und eines Schafstalles. Auch eine Wasserburg, die an anderer Stelle abgebrochen und in Cloppenburg wieder aufgebaut wird, gehört zum Plan der nächsten Jahre. Auf diese Weise soll ein Museum im Freien entstehen, das genau die geschichtlichen Verhältnisse früherer Zeit zur Anschauung bringt.

Generalmusikdirektor Elmendorff und die Frankfurter Oper. Der neue Mannheimer Generalmusikdirektor Karl Elmendorff wurde von dem Frankfurter Generalintendanten Hans Reizner für zwei Einführungen und eine größere Anzahl von Dirigierarbeiten an das Frankfurter Opernhaus verpflichtet.

Minister Homan beim Führer

Abschluß eines deutsch-ungarischen Kulturabkommens

Berlin, 27. Mai.

Der Führer und Reichskanzler hat Mittwochnachmittag in Gegenwart des Reichsministers Ruff den kgl. ungarischen Kultusminister Dr. Homan und den kgl. ungarischen Staatssekretär Szily, die ihm von dem ungarischen Gesandten Sztojay vorgestellt wurden, empfangen.

Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kultusministers in Berlin wurden die Botschaften über ein umfassendes deutsch-ungarisches Kulturabkommen erfolgreich weitergeführt, so daß der Abschluß nunmehr erfolgen wird.

Ueber die Frage der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Filmwesens werden in einem demnächst abzuschließenden besonderen Abkommen noch genaue Vereinbarungen getroffen werden.

Auszeichnungen für den ungarischen Kultusminister

Kultusminister Dr. Homan besuchte am Mittwochnachmittag in Begleitung von Reichsminister Ruff die nationalpolitische Erziehungsanstalt Potsdam. Anschließend wurde Sanssouci besichtigt und eine Fahrt durch die Schlossparks von Potsdam unternommen. Der ungarische Minister verweilte dann einige Minuten an der Gruft Friedrichs des Großen in der Potsdamer Garnisonkirche und ließ sich die Ereignisse des historischen Staatsaktes am 21. März 1933 auf dem geschichtlichen Boden erläutern. Am Mittag fand zu Ehren der Gäste ein Frühstück bei Ministerpräsident Generaloberst Göring statt.

Nach dem Empfang beim Führer und Reichskanzler überreichte Reichsminister Ruff seinen ungarischen Gästen die ihnen vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes mit Zustimmung des Führers verliehenen Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Der königlich-ungarische Kultusminister Dr. Homan und Staatssekretär von Szily wurden mit dem höchsten der Rote-Kreuz-Orden, dem Stern des Ehrenzeichens des Roten Kreuzes, ausgezeichnet.

Am Spätnachmittag besuchten die Gäste mit Reichsminister Ruff in Begleitung des Reichs-Sportführers von Tschammer und Osten das Gelände der Olympiade, deren Anlagen die größte Bewunderung der ausländischen Besucher fanden.

Ein abessinischer „Gegenkönig“

London, 27. Mai.

In Abartum sind Berichte aus Westabessinien eingelaufen, wonach sich in Saio, nordwestlich von Gore, ein Galla-Häuptling zum „König von Wollega“ ausgerufen ließ. Dieser neue Herrscher soll in Saio 3000 Mann abessinischer Krieger zusammengezogen, die der Armee des Regus angehört hätten.

Werke von Max Reger und Franz Liszt im Rundfunk

Es gibt Meister der deutschen Musik, deren Werke in den Rundfunkprogrammen der deutschen Sender immer noch nicht die ihnen gebührende Stellung einnehmen. Zu ihnen gehört heute noch Max Reger und bis zu einem gewissen Grad auch Franz Liszt. Immerhin ist erfreulich, daß die meisten Sender in diesem Monat die Gelegenheit wahrnehmen, den 30. Todestag Regers und jetzt schon auch den Todestag Liszts, der sich am 31. Juli dieses Jahres zum 50. Male jährt, in würdiger Form zu begehen.

Regers-Nachkonzert aus Stuttgart

Regers Orgelphantasie und Fuge über B-A-C-H, die Prof. Keller meisterhaft vortrug, ist ein Befehlsstück zu Bach. Reger geht noch über die harmonische Schönheit Bachs, die sich u. a. in reicher Chromatik auswirkt, hinaus fast bis an die Grenze des Tonalen. Das gibt seiner Kunst — man denke gerade an die Fantasia B-A-C-H — etwas Schweres, Massives. Dazu kommt noch eine raffinierte Auswertung der koloristischen Mittel. Gestattet sie ihm bereits die moderne, reich disponierte Klavierorgel, so bietet ihm das große Orchester nahezu unbefchränkte Möglichkeiten. Einen kleinen Beweis dafür mag die Serenade Werh in G geben haben, die unter W. S. Kleffens Leitung zur Aufführung kam. Regers Liebschaften ist nicht immer günstig beurteilt worden. Man macht vor allem den Vorwurf, durch allzu überladene tonraumliche Behandlung hätten die Bearbeitungen etwas Dickflüssiges erhalten. Wer indessen in der Stuttgarter Sendung die vier Lieder für Altstimme oder den großangelegten Gesang für Alt und Orchester — von E. Mayer vorgetragen — hörte, wird zugeben müssen, daß es ihnen keineswegs an eigenartigem Reiz fehlt.

Franz-Liszt-Abend aus München

Das Programm zeigte die Vielseitigkeit des Meisters. Begegnen dessen sinfonische Dichtung

„Die Ideale“ und das Werk für Männerchor und Orchester „An die Künstler“ — beide nach Schillerschen Gedanken gestaltet — schon hin und wieder im Sendepan, so waren die a-cappella-Chöre „Frisch auf zu neuem Leben“, Goethes „Soldatenlied“ und „Heil jedem, der noch wirken mag“, für die sich der Chor der Bürgerjuni München mit Erfolg einsetzte, geradezu Neubereitungen für den Rundfunk. Daß bei einer Liszt-Feier die Klavierwerke des Meisters nicht fehlen dürfen, ist klar. Dabei spielte Emmy Braun die 14. Ungarische Rhapsodie, die, wie die anderen Stücke dieser Art, den Zigeunern abgelauscht ist. Während sich darin der Feuergeist ihres Schöpfers offenbart, ist dessen Kirchenmusik — das Programm enthält den 18. Psalm — von außerordentlicher, fast mythischer Schönheit und Tiefe der Empfindung. In den Baufen des Konzerts las S. Fiedler einige Briefe Liszts an Nietzsche, deren Inhalt u. a. vor Gelegenheit, Meister wie M. Reger und F. Liszt uns als Mensch und Künstler näherzubringen, bietet sich im Rundfunk genug; sie muß nur genutzt werden. In diesem Zusammenhang sei besonders der Sendereihe aus München „Vom ewig Deutschen“ gedacht, die schon viel Schönes geboten hat. Zwei Sendungen daraus seien erwähnt.

„Der Frühling“ von E. Chr. v. Kleist

Das lesenswerte Gedicht schildert in 3. T. recht anmutigen Bildern das Werden des Frühlings und gibt bisweilen der tiefen Empfindung des Dichters für Natur und Schöpfung erareisenden Ausdruck. Dabei ließ es sich leicht, und ohne den Zusammenhang zu stören, in einzelne Abschnitte aufteilen, die jeweils durch musikalische Vorträge vertieft und ausgestaltet werden konnten. Die Musik war im wesentlichen Gändels Werken entnommen, erreichte aber ihren Höhepunkt in Bachs wundervoll tiefgründigem Adagio aus dem Violinkonzert in E-dur.

In Kürze

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Wochenchrift „Der Reichsbote“ verboten. — „Der Reichsbote“ hatte durch unrichtige Berichterstattung bereits früher Anlaß zu Beanstandungen gegeben. In seiner letzten Nummer hat er in seinem Leitartikel rein technische Fragen auf das staatspolitische Gebiet herübergeworfen und zugleich durch unwahre Angaben das kirchliche Befriedigungswort gefährdet. Dadurch wurde das Verbot notwendig.

Der Zivillord der britischen Admiralität, Lord Jellicoe, teilte im Unterhaus auf Anfrage mit, daß die Untersuchung der angeblichen Sabotageakte auf britischen Kriegsschiffen durchgeführt worden sei, daß sich aber nicht habe feststellen lassen, ob irgendwelche politischen Organisationen hinter den Sabotageakten ständen.

Die Pressestelle der Landesleitung der Vaterländischen Front in Oesterreich verlautbart, daß die Landesleitung der Vaterländischen Front in Oesterreich mit den Landesführern der Behörden vereinbart habe, daß diese bis auf weiteres keine öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen abhalten. Es finden daher bis auf weiteres nur mehr Versammlungen und Kundgebungen der Vaterländischen Front statt.

Die letzte Sondernummer des „Illustrierten Beobachters“, „Adolf Hitler — ein Mann und sein Werk“, wurde von der Zensur in Romo jurisdigiert. Die Verbreitung dieser Sondernummer ist in Italien untersagt.

Der Deutsche Rundfunk überträgt die Einweihung des Marine-Ehrenmals in Ladoe am Samstag, 30. Mai, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.

Eine romantische Heirat

Athen, 27. Mai. Die 30jährige Prinzessin Assa, die älteste Tochter des Königs Ghazi I. vom Irak, hat durch eine romantische Heirat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gelenkt. Die Prinzessin hatte sich in einem armen Griechen namens Haralambis, der Pförtner in einem Hotel auf der Insel Rhodos war, verliebt. Am Dienstag erschien sie mit Haralambis in Athen und verheiratete sich heimlich mit ihm, nachdem sie sich vorher nach orthodoxem Ritus hatte taufen lassen und den Namen Anastasia angenommen hatte. Die jüngere Schwester der Prinzessin, Radika, die sich ebenfalls in Athen aufhält, hat sich durch Vermittlung der türkischen Gesandtschaft an die griechischen Sicherheitsbehörden gewandt und die Ungültigkeitserklärung der Ehe verlangt. Das jung verheiratete Paar hat Athen mit unbefangenen Ziel verlassen.

Warum wollen Sie so leichtsinnig sein

und Ihre Haut ungeschützt der Sonne aussetzen? Es gibt doch Nivea. Wenn man sich vor jeder Sonnenbestrahlung stets gut mit Nivea-Creme oder -Öl einreibt, erhält man eine herrliche Hautbräunung.



Kleiner Kulturspiegel

Josef Weinheber in Deutschland

Der österreichische Dichter Josef Weinheber ist in kurzer Zeit durch seinen Gedichtband „Abel und Untergang“ berühmt geworden. Und dieser Ruhm ist nicht Zufall, Genialität oder Annäherung, sondern Verdienst und durch die Verleihung des volksdeutschen Mozartpreises in Höhe von 10.000 Mark durch die Universität München als Sachwalterin der Goethe-Stiftung bestätigt.

Weinheber, dessen maßstrebige, oft geradezu antikisch anmutende Formsucht, wunderergriffene Einfachheit und zu strenger Größe aufsteigende Sprachgewalt die Würde der Dichtkunst erneuert, befindet sich im Augenblick auf einer Vortragsreise durch Deutschland. Die Begegnung mit ihm und seinem Werk wird zum Ereignis. In den Deden folgt er der Spur Hölderlins, in den naturbesetzten liebhaften Gedichten ist die stille, schlichte Anbetung wie bei Claudius.

Die ersten Sommerfilme

In diesem Sommer sind zum ersten Male fast alle deutschen Filmwerkstätten belegt, und alle größeren Hersteller haben Filme in Arbeit. In Lublitzberg stellt die Ufa in der Abteilung „Verträte“ mit Willi Birgel in der Hauptrolle dar, der dann für den deutsch-polnischen Film „Ritt in die Freiheit“ nach Sachsen abberufen wird. In der Abteilung Pfeilert entsteht mit Viktoria Garvey und Will Frisch der Film „Glückskinder“. In Tempelhof dreht

Eine Million für ein zerbrochenes Leben

Späte Aufklärung einer Kindesentführung / Die Tragödie des Elsässers Joseph Wendling

Straßburg, im Mai. Dem Elsässer Joseph Wendling ist jetzt aus Washington mitgeteilt worden, daß die Bundesregierung ihm eine Entschädigung von 500.000 Franken zugesprochen habe. Alles in allem erhält Wendling eine runde Million. — Wölfer — für ein zerbrochenes Leben.

Geständnis auf dem Totenbett

Im Juni 1935 stürzte unweit von Philadelphia ein alter Tramp von einem Güterzug und brach beide Beine. Nach vier Tagen stellten sich schwere Krämpfe ein. Der Alte würde die Beinbrüche nicht überleben — darüber waren sich die Ärzte klar. Der Tramp schien selbst zu fühlen, daß es mit ihm zu Ende ging.

Da verlangte er plötzlich nach einem Untersuchungsrichter: er habe ein Geständnis abzulegen, bei dem es um die Rettung eines anderen Menschenlebens gehe. Noch in der gleichen Nacht erschienen zwei Gerichtsbeamte an seinem Sterbelager. Was sie hörten, war das klare Geständnis eines Verbrechens — vor 25 Jahren verübt.

Das Rätsel von Kentucky

„Im Dezember 1909 arbeitete ich in Kentucky auf einer Farm. Man hatte mir erzählt,

daß die Kellers schreckliche Leute seien und besonders innig an ihrem Kind hingen... Darauf baute ich meinen Plan auf.

Eines Nachts entführte ich das Kind. Ich wollte es irgendwo verborgen halten und dann ein Lösegeld dafür erpressen. Aber auf der Flucht erstickte ich das Kind unter dem Mantel, in den ich es eingeküllt hatte.

Ich war also der Täter — ich ganz allein! Ich habe keinen Helfer gehabt. Niemand außer mir wußte den wahren Tatbestand. Aber ich habe geschwiegen, obwohl ein Unschuldiger verhaftet und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde. Das Gewissen hat mir keine Ruhe mehr gelassen. Schuldlos bin ich durch die Staaten gestreift. Doch jetzt — wo es zu Ende geht — muß ich mein Gewissen entlasten...“

„Was haben Sie ausgehalten, Wendling!“

Drei Tage brauchten die Justizbehörden, um in Kentucky die einzelnen Angaben des Tramps, der inzwischen schon verstorben war, nachzuprüfen. Dann erschien in der Zelle des Sträflings 11305 (Joseph Wendling) in der Zentralstrafanstalt von Francfort (USA) der Direktor und teilte jenem Joseph Wendling mit, daß er ab sofort frei sei. Wendling taumelte zurück. — Ein Gnaden-

erlaß? — Eine Amnestie? — Der Direktor schüttelte den Kopf.

„Wendling — was haben Sie ausgehalten! Heute ist es erwiesen, daß Sie unschuldig sind. In diesem Bewußtsein haben Sie 25 Jahre hinter Gittern gesessen. — Gottlob, nun sind Sie frei!“

Als Fremdling in der Heimat

Damals, vor 25 Jahren, war Wendling aus Dijon nach den Staaten herübergekommen. Er hatte bald hier, bald da als Elektriker gearbeitet, bis sie ihn eines Abends verhafteten. Schließlich war er als einziger Fremder zuletzt in der Nähe des Hauses der Kellers geblieben worden. Niemand anders als er kam als Täter in Betracht.

Ein halbes Duzend Indizien sprachen gegen ihn. Ehe er begreifen konnte, was mit ihm geschah, war er trotz verzweifelten Zeugens zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er wurde in die Strafanstalt Francfort (USA) eingeliefert, hinter deren Gittern er 25 Jahre seines Lebens verbrachte.

Ein müder, früh gealterter Mann schritt schwankend in die Freiheit hinaus. Er suchte irgendeinen Rechtsanwalt auf und erzählte ihm von seinem Geschehnis. Der Rechtsanwalt gab ihm ein paar hundert Dollar und riet ihm, in aller Stille abzuwarten. Wendling fuhr mit dem nächsten Dampfer nach Europa.

Obwohl drüben keine auf ihn wartete, hatte er Sehnsucht nach seiner alten Heimat, dem Elßas, bekommen. Aber er sprach zu niemanden von seiner Vergangenheit. Schließlich war er doch ein Mensch, der ein halbes Leben hinter Zuchthausmauern verbracht hatte. — Wer würde ihm glauben, daß er unschuldig war...

Der Sieg über Washington

Nun hat Joseph Wendling den Sieg über Washington davongetragen. Das Oberste Gericht hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß man dem Sträfling 11305 aus der Zentralstrafanstalt von Francfort einen Schadenersatz in Höhe von 500.000 französischen Franken ausbezahlen müsse. Am gleichen Tag ersuchte die

Erkennst du dich wieder?

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Familie Keller die Bundesregierung, durch ihre Vertretung in Frankreich dem unschuldigen Zuchthäusler eine Summe von 20.000 Franken als Geschenk zu überweisen. Und schließlich wurde eine Sammlung veranstaltet, die eine fast ebenso hohe Summe ergab.

Ein einfacher, alter Mann ist Millionär geworden. Er hat keine Pläne, weil er den Kontakt mit der Welt noch nicht zurückgewann. Wenn er denkt, dann freisen seine Gedanken noch immer in den Rundmauern der Zentralstrafanstalt von Francfort. Und im übrigen wartet er auf den Check von der Bundesregierung.

Das Rätsel von Kentucky ist zu Ende. Ein Mensch zerbrach daran. — Auch eine Million wird ihm sein zerbrochenes Leben nicht ersetzen.

Verbrecher an deutscher Jugend

Die Begründung des Urteils gegen den Pater Leovigill

Koblenz, 27. Mai.

Zur Begründung des Urteils gegen Pater Leovigill führte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor van Koolwijk u. a. aus: „In diesen zwei Tagen haben wir versucht, einen klaren Ausschnitt aus dem Verfahren, mit dem wir uns in den nächsten Monaten hier beschäftigen werden, zu erforschen und die Tatsachen zu ermitteln, die wir benötigen, um ein gerechtes Urteil in dieser Sache zu fällen. Dank der Mitwirkung aller Prozeßbeteiligten ist es uns gelungen, alles zur Findung der Wahrheit Notwendige aufzulegen.“

Dieser Fall, der als erster einer großen Reihe von Fällen und beschäftigt hat, hat als Besonderheit, daß es sich bei dem Ertragsklagen um einen gewissen Priester handelt, der unter dem Schutz des Ordenskleides und unter Mißbrauch des Ansehens, das ihm dieses Kleid in der Öffentlichkeit gewährt hat, schwere Verbrechen begangen hat. Er hat nicht nur das Ansehen seines Ordens und das Ansehen der Kirche schwer gefährdet. Das wären Dinge, deren Beurteilung anderen Stellen überlassen bleiben muß, und die die Strafkammer nichts angehen. Aber, was uns hier angeht, ist, daß er sich auf das Schwere gegen die deutsche Jugend, gegen ihre Interessen, die wir wahrzunehmen haben, vergangen hat.

Die Strafkammer kann sich nicht entschließen, bei Steinhoff einen Mangel an Zurechnungsfähigkeit in Betracht zu ziehen. Er hat weder im Laufe der Verhandlung noch im Laufe seines früheren Lebens die geringsten Anzeichen dafür gegeben, daß er in Bezug auf die Verantwortlichkeit anders zu behandeln ist als je-

der andere Staatsbürger. Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die Taten kann von der Anwendung mildernder Umstände nicht die Rede sein. Der Anreger der Staatsanwaltschaft, die Sicherungsverwahrung zu prüfen, hat das Gericht nicht entprochen. Das Gericht hat vielmehr zu den kirchlichen Behörden und den kirchlichen Vorgesetzten des Angeklagten das Vertrauen, daß sie dafür sorgen werden, daß dieser Mann, der sich so vergangen hat, nicht mehr an die Öffentlichkeit kommt.“

Kein Platz in der deutschen Volksgemeinschaft

Die Taten des Paters Steinhoff gliedern sich, so fuhr der Vorsitzende fort, in neun einzelne fortgesetzte Handlungen. Von diesen neun Fällen sind drei schwere Verbrechen im Sinne des § 174, 1 Z 2 S 2. Er habe sich gegenüber einem geisteschwachen Jüngling auf das Schwere vergangen. Für diesen einzelnen Fall sei auf eine Einhaftstrafe von drei Jahren Zuchthaus erkannt worden. In den beiden anderen Verbrechenfällen gegenüber Jugendlichen sei auf Einhaftstrafen von je zwei Jahren erkannt worden. In den übrigen sechs Fällen wegen Verbrechen gegen § 175 erschienen Einhaftstrafen von je zwei Jahren Gefängnis als angemessen. Unter Zusammenziehung dieser Strafen habe die Strafkammer auf eine Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren erkennen müssen. Für diesen Menschen sei in der deutschen Volksgemeinschaft kein Platz. Darum habe die Strafkammer auch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte aussprechen müssen.

von Carnay veranstaltete. Die Darbietungen wurden mit einem Vortrag von Professor Dr. B. Volker, Koflak, eingeleitet, der das Lebensbild des großen deutschen Meisters der Tonkunst umriß, wobei er auf die vom Präsidenten der Reichsmusikammer, Professor Dr. Peter Raabe, geschriebene Lebensgeschichte Franz Liszts verwies, die als die erste brauchbare Arbeit zu werten sei. Der Vortragende behandelte dann eingehend das Verhältnis Franz Liszts zu Richard Wagner. Die Feler wurde umrahmt von Darbietungen des Quartetts Franco Tibaldi von der Staatsoper Kassel, der drei Lieder von Franz Liszt und zwei Arien des Wolfgram Jans, und der Pianistin Lubka Koleffa, die die Zwölfte Chopin zum Vortrag brachte.

Ausstellung „Grenzlandschaften“. In der hoch gelegenen Stadt Obernau des Erzgebirges wurde durch Reichsstatthalter Nutzhann die bis zum September angelegte Ausstellung „Grenzlandschaften“ feierlich eröffnet. Zum ersten Male ist hier alles, was kulturgeschichtlich in Grenzlande gegen Böhmen in Erscheinung tritt, zusammengefaßt zu sehen, und man gewinnt einen gewaltigen Eindruck von der Schöpfungskraft der Erzgebirgler. Die Ausstellung enthält zahlreiche Werke von Malern, Grafikern und Plastikern vom Vogland bis zum Zittauer Bergland, ferner die besten Schnitzwerke von 70 Schnitzverbänden mit 3000 Mitgliedern, die echte erzgebirgische Volkstunst verkörpern. Alles was in der Ausstellung gezeigt wird, wurzelt im Heimatgefühl. Neben Werken bekannter Maler klingen auch die Namen von Malern auf, die erst um Anerkennung ringen.

Der Ausstellung fällt eine kulturelle, aber auch eine wirtschaftliche Mission im Interesse des hart ringenden Grenzlandes zu. Die Erzgebirgler bedürfen dringend der Förderung und Unterstützung, um weiter den volksdeutschen Zielen erfolgreich zustreben zu können.

Schiller auf Chinesisch. Unter den Neuerwerbungen des Schiller-Nationalmuseums in Mar-

bach sind besonders zu erwähnen Uebersetzungen von Schillers Gedichten und Dramen ins Chinesische, die Professor Sun dhanfen an der Reichsuniversität in Peking zu verdanken sind. Außerdem bemerkenswert sind ein gedruckter Brief des Dichters, ein Selbstbild seiner Schwägerin Karoline von Wolzogen, eine Zeichnung, die Schillers Tochter Emilie als junges Mädchen darstellt, ein lebensgroßer Schattentisch des Herzogs August von Weimar aus dem Jahre 1785, ferner eine große labierte Federzeichnung von Janus Genelli, die in einer weiten Landschaft mit antiken Gestalten einen Tempelbau zu Schillers Gedächtnis zeigt. Die Erwerbung der chinesischen Uebersetzungen fällt ins vierzigste Jahr des Schwäbischen Schiller-Bereins, der sich um die Pflege des Andenkens an den großen Sohn Schwabens besonders verdient gemacht hat.

Jubiläumstagung der Görres-Gesellschaft. Die 50. Generalversammlung der Görres-Gesellschaft findet vom 6. bis 9. September in Hildesheim statt.

Geller Schloßfestspiele 1936. Im Geller Schloßtheater, einem der ältesten deutschen Theater, führte die Stadt Gelle in Verbindung mit der NS-Kulturgemeinde Festspiele durch. Es ergab sich hierbei die Tatsache, wie sehr dieses alte Barocktheater berufen ist, besondere Pflege für die Musik des Barock und Rokoko und auch der klassischen Komödie zu sein. Hier ist im Zuschauerraum der alte auf Musik und Spielerei gerichtete Sinn in Färbung und Malerei lebendig erhalten und das Prinzip der Kulissenbühne des alten Barocktheaters mit dem Maschinenzauber von Soffiten und Prospekten erhalten geblieben. — Die Festspiele, die mehrere Aufführungen von Goethes Schillerfest „Die Laune des Verliebten“ und Möllers Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ durch das Braunschweiger Landestheater brachten, ähnelten in einer vorzüglich geschlossenen und qualitativ vollen Wiedergabe von Mozarts komischer Oper „Così fan tutte“ durch das Städtische Opernhaus Hannover.

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Die Haupt... nährt sich mit dem Ende... man die N...

Mit 25 PS durch die Reichsgartenschau in Dresden

Eine mustergültige Schau für Gartenfreunde und Siedler in Dresden / Zahlreiche Neuheiten

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

Dresden, 27. Mai. Wie oft ist es einem schon so gegangen: Man steht vor einer Ausstellung, die in einem Freigelände untergebracht ist, und hat wenig Zeit; es gieht in Strömen. Auf schönes Wetter in den nächsten Tagen kann man also nicht warten. Meistens hat man deshalb wieder fechtigemacht, da man sich doch nicht dazu entschließen konnte, die Kleidung zu ruinieren und sich einen tüchtigen Schnupfen zu holen.

Auch mein Besuch in Dresden war durch Betrus' Mißgunst regelrecht verwässert worden. Die Reichsgartenschau mußte aber unbedingt besucht werden. Das war auch ohne weiteres möglich, denn die Ausstellungsleitung läßt ja alle 20 Minuten ein „Wähndchen“ verkehren, das durch das ganze Freigelände führt und dem Besucher einen recht guten Überblick über die einzigartige Schau gibt. Drei Kilometer lang ist die Strecke, und die kleine „Schnellzug-Lokomotive“ kann stellenweise mit ihren 25 PS eine Stundenbeschwindigkeit von 30 Kilometer entwickeln. Ohne einen Fuß auf die vom Regen aufgeweichten Benz legen zu müssen, lernt man die Naturschönheiten im „Großen Garten“ kennen und will es kaum glauben, daß das Gelände vom sicheren Wagen aus auch bei Regen so freundlich aussieht.

Wie eine ländliche Landschaft

Die Fahrt hängt vorn beim „Kugelhaus“ an, nachdem man die Hallen mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten besichtigt hat. Zunächst geht es in flotter Fahrt darüber zum Angerdorf, wo sich eine ländliche Landschaft mit schmalen Häusern und grünen Wiesen ausbreitet. Dann fährt der kleine Zug an den Gewächshäusern vorbei, aus denen wunderwoll geblühende Pflanzen herausragen, durch die Hauptallee nach dem in vielen Farben schimmernden kunstvollen Mosaikbrunnen mit dem anschließenden Kindergarten. Doch schon nach wenigen Sekunden grüht die Schwärze mit ihren herrlichen Blumenbeeten herüber. Blühlich befindet man sich in einer unbeschreiblichen Pracht von Bergkriemhildt, die ihre Köpfechen vorwärtig bis in die Wägen hereinstecken. Nach dem Milch- und Heidegarten folgt der Irisgarten, ebenfalls eine mit Blüten nicht wiederzugebende Pracht ausstrahlend. Jetzt muß Vollstampf gegeben werden, es geht den Dammbweg hinan, nach dem Gelände der Bürgerwiese. Der Bachlauf, die große Baumwiese mit Laubbäumen von Tulpen, der Arzneigarten mit der schon blühenden Herzblume nehmen den Blick gefangen. Nach einem kurzen Aufstiege an den Stationen „Parkhäuser“ und „Verschiebeparkhaus Tiergartenstraße“, wo noch zwei andere kleine Lokomotiven mit je neun Wägen stehen, geht es weiter zum Schulgarten und nach dem Tierfreudergarten „Reubelthof“, sowie zum großen Springbrunnen.

Ein großer Garten...

Kurze Zeit später rollt der „Reichsgartenschau-Express“ wieder denselben Weg zurück, der für die Hinfahrt benutzt wurde. Man merkt es aber kaum, denn für das Auge finden sich immer neue Eindrücke, immer neue Naturschönheiten, wie sie eben nur die Freilandschau der Reichsgartenschau zu geben imstande ist. Hunderttausende von Blumen und Pflanzen aller Art sind künstlerisch, d. h. in diesem Falle ungezwungen, auf den Beeten gepflanzt. Man hat durchaus nicht den Eindruck, auf einem Gelände zu sein, wo eine suggestive Massenwir-

lung ausschlaggebend ist, vielmehr könnte man wohl glauben, in irgendeinem Garten zu sein, wo der Inhaber mit Fleiß und Mühe sich dieser hohen Kunst restlos hingibt.

Erziehungs- und Ruhschau

Jeder sollte einmal die Reichsgartenschau besuchen. Sie bringt für jeden etwas, und besonders Wertvolles wohl für den, der damit

umgeht, sich Blumenbeete und Gärten anzulegen. Auch die Siedler erhalten wertvolle Anregungen. So ist die diesjährige Reichsgartenschau nicht eine Ausstellung im gewöhnlichen Sinne, sondern tatsächlich eine wirkliche Erziehungs- und Ruhschau. Eine Erziehungsschau insofern, als die Besucher zur Liebe der Natur erzogen werden, und eine Ruhschau, weil die Besucher auch für sich Nutzen daraus ziehen können.



Im Schwetzingen Schloßgarten. An den Schwetzingen Festtagen wurden vor dem Tempel heitere Tänze aufgeführt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Feldarbeit in Hülle und Fülle

Auf weiche Ermarkung man in diesen Tagen auch seine Schritte lenkt, überall begegnet man fleißigen Bauernleuten, für die nun die schwere Sommerarbeit begonnen hat. An Heddeshelm wie in Leutenstausen, in Ladenburg wie in Schriesheim verlassen Ackerwerke mit großen Wasserkränen die Höhe; so groß ist in dieser Gegend der Wasserverbrauch, wohl das ganze Jahr hindurch nicht als in den Wochen, da Rüben und Tabak angeht werden. Alle verfügbaren Kräfte müssen mithelfen, wenn die kostbaren Tabakspinnare der Erde anvertraut werden, damit im Herbst ein würzige Kraut geerntet werden kann. Das warme Wetter hat die jungen Pflanzen doch getrieben; ihre weitere Entwicklung hängt nun vom Verlauf des Sommers ab. Dann kommen die Sorgen um den Abfall der neuen Ernte, denn in einzelnen Orten lauern noch große Vorräte aus früheren Ernten. Es ist nicht leicht, Tabakbauer zu sein, und wenn jetzt bis Ende des Monats die Tabakfelder bestellt sind, dann gilt es, Schädlinge fernzuhalten und Krankheiten zu bekämpfen. Während auf den Tabakäckern gepflegt wird, ist man anderwärts damit beschäftigt, das duftende Heu vom ersten Schnitt einzubringen; doch beloben sind die Ackerwerke vom Beginn dieser Ernte.

Ein Heimatabend in Ladenburg

Ladenburg, 27. Mai. Heinrich Schäfer, ein treuer und begabter Freund seiner Vaterstadt Ladenburg, wurde im vergangenen Jahr aus Anlaß seines 65. Geburtstages zum Ehrenmitglied des Heimatbundes Ladenburg ernannt. Sein Heim in Stuttgart-Degetloch birgt ein Heimatmuseum, wie es Ladenburg selbst nicht hat. Eine große Anzahl alter Urkunden, Familiendokumente, Anekdoten und Möbel wurde dort sorgfältig gesammelt. Vor 20 Jahren schenkte Heinrich Schäfer dem Ladenburger Heimatmuseum einen Stammbaum seiner Familie, der heute noch vorbildlich ist und die vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Stadt aufzeigt. Die Familie Schäfer ist altengesehnen und war einst weitverzweigt; heute ist sie in Ladenburg ausgestorben, und Heinrich Schäfer in Stuttgart, dessen Großvater noch Bürgermeister hier war, ist der letzte dieser angesehenen Ladenburger Familie. Schon 25 Jahre war er nicht mehr in seiner Heimatstadt; um so größer wird die Freude sein, wenn er, wie nun feststeht, auf Einladung des Heimatbundes am Samstag, 13. Juni, nach Ladenburg kommt und in einem „Schäfer-Abend“ von Alt-Ladenburg plaudert und aus seinen Werken vorliest. Wir geben nachstehend eine Probe von seinen gemütlichen Gedichten, die sich in dem vom Heimatbund Ladenburg herausgegebenen ersten Band der Ladenburger Heimatbücher, dem „Schäfer-Buch“, finden:

Dich grüße ich, mein Väterland,
Am Neckar hingedehnt;
Die Stadt, wo meine Wiege stand,
Im Frühlingssplendore liegt.
Wo von der Gallustirke traut
Die Abendaloden klingen,
Und wo die Lieb' ihr Nestlein baut
Und munter Vögel singen,
Dich grüße ich, du Heimat mein,
Ihr Tüme grau verwittert,
Wo der der gold'ne Sonnenschein
Im Abenddämmer glitzert,
Und ruft mich einst mein Herre ab
Zur ew'gen Heimatrud' —
Mein Jugendtraum bis an mein Grab
Wein Ladenburg bleibst du!

Schriesheim berichtet

Gemeinschaftsarbeit am Schwimmbad. Der Bürgermeister hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, erneut die Volksgemeinschaft unter Beweis zu stellen. Es sind Planierungsarbeiten beim Schwimmbad erforderlich, an denen sich alle Arbeitsfähigen beteiligen sollen. Am Samstag wird ab 1 Uhr nachmittags gearbeitet, am Pfingstmontagfrüh von 5 bis 9 Uhr, ferner am Sonntag, 7. Juni, ebenfalls von 5 bis 9 Uhr morgens. Es wird mit Spade und Schaufel angetreten. Für die Verreuna des Bodens und der Bodenarbeiten nach der Fertigstellung wird ein Vademekter gesucht.

Von der Landwirtschaft. Bei dem schönen Wetter macht das Wachstum der Aken gute Fortschritte; bis die Reife eintritt, müssen die noch bei der Wintergenossenschaft lauernden 8000 Liter abgefertigt sein, denn es wäre das erstemal, daß ein vorjähriger Wein neben dem

Neuen vorräthig ist. Bei der Qualität des 1935ers ist bestimmt damit zu rechnen, daß auch in diesem Sommer wieder ausverkauft wird. — Auf den Wiesen ist mit der Bearbeitung begonnen; die Landwirte mühen das aus Wetter aus und mähen das Gras in der Blüte, da jetzt der Nährwert größer ist als später.

Neues aus Ebingen

Wenigfall der Mietbeihilfe. Mit Ablauf des Monats Mai ist es der Gemeinde nicht mehr möglich, an die Wohlfahrtsverbände u. a. außer der Unterstüzung noch Mietbeihilfe zu gewähren. Es wird jedem Unterstüzungsempfänger selbst überlassen, ob seine Miete durch Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten während der Sommermonate zu verdienen. Diese Anordnung trifft auch für die wöchentlichen Unterstüzungsempfänger zu. Bei dem Mangel an Hilfskräften in der Landwirtschaft kann diese Maßnahme nur befristet werden, um so mehr als damit gerechnet werden kann, daß auch die gesetzliche Unterstüzung nur noch gegen entsprechende Arbeitsleistung bezahlt wird. Es wird dann nicht mehr möglich sein, daß arbeitsfähige Menschen um die Landarbeit einen großen Bogen machen.

Aus Neckarhausen

Grasversteigerung. Am Dienstag wurde das Grasstragnis der Gemeinde versteigert. Obwohl der eigentliche Ertrag mindestens doppelt so hart war wie sonst, blieb das finanzielle Ergebnis um ein Drittel hinter dem des Vorjahres zurück, eine Tatsache, wie sie auch in den Gemeinden der Umgegend zu verzeichnen ist.

Die Bauarbeiten im Gewann „Hinter den Gärten“ machen bei dem günstigen Wetter gute Fortschritte. Da Gelände wird zur Zeit ummauert und mit Wasserleitung und Kanalisation versehen. Dort wird am Hochufer des Neckars eine Siedlung entstehen, die sich leben lassen kann. Ein Haus ist bereits bewohnt und wird des öfteren von Bauhilfskräften besichtigt. Neben die ruhige Lage und der herrliche Ausblick auf Neckar und Bergstraße zählen.

Das Strandbad vor der Vollendung

Eberbach, 27. Mai. Durch die Witterung des Winters und Frühjahrs ist der Bau der großzügigen Schwimmbadanlage der Stadt Eberbach außerordentlich begünstigt worden, so daß die ganzen Anlagen bis auf den letzten Schluß, den das Bad noch in diesen Tagen erhält, fertiggestellt sind und noch vor Beginn der Hauptbadezeit eröffnet werden können. In reizvoller Lage am Ufer des Neckars mit einem herrlichen Blick auf die gegenüberliegende Stadt mit der erweiterten Schlageranlage und die Oberrheinberge bietet die Anlage gleiche Vorzüge als Schwimmbad wie als Sonnenbad. Die Schwimm- und Plansportbecken werden aus frischer Quelle gespeist und durch eine erprobte Kläranlage nach dem Petrusverfahren wird das Wasser peinlichst rein erhalten. Weite Liegewiesen und Gelegenheit zu Spiel und Sport geben die Möglichkeit zu Erholung und Entspannung.

Unvorsichtigkeit kostete das Leben

Billingen, 27. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Reutweilerstraße. Dort schaute die hier wohnhafte 61 Jahre alte Witwe Susanna Hermann, mitten auf der Fahrbahn stehend, den Arbeiter an einem Reutbus zu, als ein Motorrad von Wellersbach daherkam. Da die Frau die Signale anscheinend nicht hörte, verlor die Motorradfahrer an ihr vorbeizukommen. Plötzlich sprang die Frau zur Seite und direkt auf das Motorrad, das sie zurückwarf, so daß sie auf den Hinterkopf stürzte. Verwundet wurde sie an der Stirn gebrochen, verschied sie nach einer halben Stunde an einem schweren Schädelbruch. Außerdem hatte sie mehrere Rippen gebrochen. Der Motorradfahrer kam unverletzt davon; das Rad wurde leicht beschädigt.

Erkennst du dich wieder?

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Sich selbst gerichtet

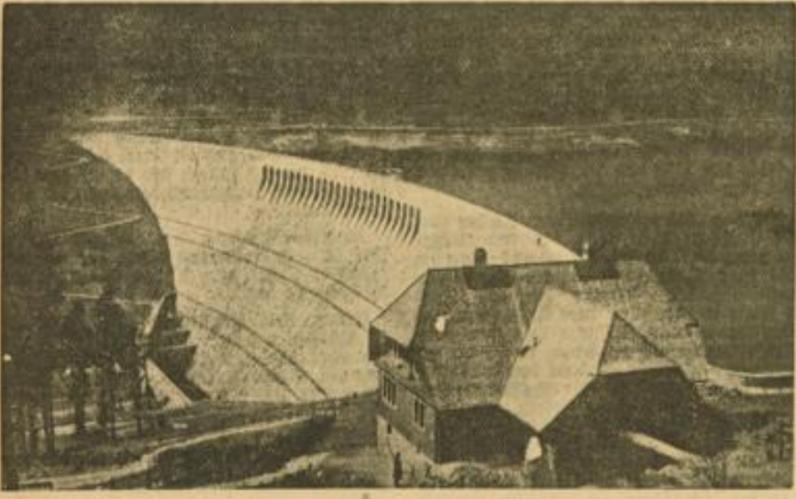
Pforzheim, 25. Mai. Ein 65jähriger Mann aus Mannheim, der wegen Stillschleppens ins Gefängnis eingekerkert wurde, hat sich in der folgenden Nacht in seiner Zelle erhängt.

Kleine Dierheimer Nachrichten

„KDF“-Sportkurs. Die Leibesübungen zu einer Sache des Volkes zu machen, und auch jene Kreise, die bisher durch Rinderwertigkeit unfähig und andere Komplexe mit Schen vor jeder sportlichen Betätigung erfüllt waren, für sie zu gewinnen, ist die Aufgabe des „Kraft-durch-Freude“-Sports. Zu diesem Zwecke hat das Sportamt Mannheim-Oberrhein einen Kursus in Allgemein-Körperkultur für Männer und Frauen eingerichtet, der am kommenden Donnerstag, 28. Mai, von 20.30 Uhr bis 22 Uhr im Saal „Zum Freischütz“ beginnt und auch künftig jeden Donnerstag um die gleiche Zeit durchgeführt wird. Dierheimer Volksgenossen und Volksgenossinnen, die ihr den Leibesübungen noch fernsteht, kommt alle zu dem Kursus. Niemand soll glauben, daß er zu dick, zu fett oder gar zu alt wäre, um nicht mitmachen zu können. Werde teilhaftig an des Herrens... für Körper, Geist und Seele aus der Pflege regelmäßiger Leibesübungen erwächst.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg.
Zahncreme 40 Pfg.

Unsere badischen Jugendherbergen



Jugendherberge Forbach

Stilf und gewaltig liegt der See hinter der Staumauer der Schwarzweibachstalsperre. Umgeben ist er von Lannemaldern. Stille und einfache Schwarzweibachstalsperre führen von der Straße des Wurgales zur Jugendherberge, welche unmittelbar am See liegt. Sie ist in dem Wärdterhaus der Talsperre eingerichtet. Ein Haus, ganz im Stil der Schwarzweibachhäuser gebaut, ist die Jugendherberge. Heute Tagesräume und Schlafstätten machen das Heim zu

einer angenehmen Weide. Herrlich ist der Blick über den See zu den Bergen des Schwarzwaldes. Man kann schon verstehen, daß gerade diese Jugendherberge immer wieder gern von Hitler-Jungen und -Mädel und darüber hinaus von älteren Wanderern aufgesucht wird, wenn man einmal selbst das Glück hat, diese Jugendherberge und die Schönheiten dieser Landschaft kennen zu lernen.

Die goldene Zeit des Anglers

Die Hauptmasse unserer deutschen Fische nährt sich mit ihrer diesjährigen Laichperiode dem Ende. Nun beginnt die goldene Zeit des Anglers. Allenfalls nicht man die Küster Peiri legt wieder an See, Fluß und Bach ihrem zumeist in Beschaulichkeit ausgeübten Sport nachgehen. Es sind dies zumeist die Vertreter der großen Gilde der Grundangler, die an einem Ort darauf warten, daß der Fisch zu ihrem Köder komme.

Nun addieren außer den Grundanglern zu diesem Sportfischerverband auch noch Rehnwaisende von Anglern, die man als Spezialisten ihres Sportes bezeichnen könnte. Es sind dies die Spinn- und Kugelfischer. Von ihnen sieht die nichtangetragene Umwelt nicht weniger als von den Grundanglern, weil ihr Revier sich dort befindet, wo die Natur noch möglichst unberührt ist und wohin der Verkehr nur schwache Ausläufer sendet.

Es gehört eine große Fertigkeit dazu — wenn diese Sportart richtig betrieben werden soll —, diese Kunstföder den Deutschen auf weite Entfernungen sachgemäß anzubieten. In Rassel, wo zu Pfingsten der Reichsverband Deutscher Sportfischer sein diesjähriges Anglerfest abhält, werden mehrstündige Wettbewerbe nach internationalen Regeln abgehalten und neben Plaketten wertvolle Ehrenpreise zu erwerben sein.

Volkshochschule in Mannheim

Arbeitskreis Opernplan des Nationaltheaters (Dr. Brinkmann) am Freitag, den 29. Mai, 10.15 Uhr, in C 1, 10/11 (Saal). Kreisführung: Dr. Brinkmann.

Neuer Blumenschmuck am Paradeplatz

Wie unsere anderen Tierplätze, so hat auch der Paradeplatz ein neues Blumenkleid angezogen. Geranien und Salbier wurden am gestrigen Mittwoch eingepflanzt. Die Salbier aus der großen Familie der Labiaten stammend, werden mit ihren leuchtend roten und blauen Blüten zu dem Jartosa der Geranien einen wirkungsvollen Gegensatz bilden und so dem Paradeplatz mit dem schmucken Rathaus im Hintergrund ein farbenfrohes und ansprechendes Bild verleihen.

Großes Pfingsttreffen der Fliegerjugend

Die Wasserfluppe als Treffpunkt / Segelflugmodelle im Reichswettbewerb

Zu Pfingsten dieses Jahres hat der Reichsluftsportführer wiederum die Jugend zu dem großen Reichswettbewerb der Segelflugmodelle auf die Wasserfluppe in der Rhön eingeladen. In langen Kolonnen werden die Modellbau-Arbeitsgemeinschaften des Deutschen Jungvolks und die Luftsportgruppen der Hitler-Jugend den Marsch zur Wasserfluppe antreten, um auf dieser traditionellen Stätte des deutschen Segelfluges, auf der das bekannte Rhöndenkmal steht, ihr Lager aufzuschlagen.

Am Pfingstsonntag treffen bereits über 400 Flugmodellbauer aus allen Luftsportgruppen in dem Lager auf der Wasserfluppe ein. Sie legen dort zunächst eine technische Prüfung ab. Auch die Modelle selbst werden einer eingehenden Prüfung unterzogen, denn sie müssen vollkommen aus deutschem Material bestehen und bestimmte technische Bestimmungen erfüllen, unter denen sie zum Wettbewerb zugelassen werden können.

Und an Pfingsten ins Grüne

Zahlreiche Möglichkeiten / Die Verkehrsmittel haben sich bereits auf Hochbetrieb eingestellt

Pfingsten steht vor der Tür und hell strahlt die Sonne vom Himmel. Kein Wunder, daß sich in unsere Schreibtube und unsere Werkstätte zumeist Gedanken an den kommenden Pfingstausflug verirren. Besorgt schaut man jetzt schon nach dem Wetter aus und beginnt die Wolken zu zählen. Man hat an Himmelfahrt nicht gerade die besten Erfahrungen gemacht. Aber bange machen gilt nicht. Wir hoffen bestimmt, daß der Himmel an Pfingsten wieder gut macht, was er an Himmelfahrt verärgerte.

Reicht noch die Frage wohin? Rundum laden die herrlichsten Möglichkeiten, sowohl in den Parkanlagen in unmittelbarer Nähe, als auch an der Bergstraße und dem Haardtgebirge, oder weiter noch, je nachdem man Zeit und Geld hat.

Lockende Rheinfahrten

Die Verkehrsanstalten haben für diese Tage

alles mobil gemacht, was auf vier Rädern läuft. Sie haben sich für einen Massenausturm der Mannheimer gerüstet und sind bereit, wenn es darauf ankommt, ganz Mannheim mit Rind und Regel ins Grüne zu befördern.

Großen Anklang finden die Dampferfahrten, die zu billigen Preisen an beiden Pfingsttagen morgens nach Ridesheim, Koblenz und Speyer durchgeföhrt werden. Auch Gelegenheit zu einer Rhodenscheinfahrt nach Worms ist gegeben. Bei der Hitze ist die Kühle des Wassers doppelt angenehm.

Zahlreiche Sonderzüge der Reichsbahn

Die Reichsbahn als bedeutendste Verkehrsanstalt hat wie immer den größten Verkehr zu bewältigen. Sie hat eine große Anzahl von Vor- und Nachzügen zu den pfingstnächigen Zügen eingelegt. Bereits am Freitag werden die Schnellzüge D 44 Berlin-Basel, Mannheim ab 1.04 Uhr, und D 43 Basel-Berlin, Mannheim ab 10.46 Uhr, doppelt geföhrt. Am Samstag verkehren die Schnellzüge D 192 Altona-Basel, Mannheim

beim Zug D 42 Frankfurt-Basel wie am Samstag, der Personenzug 375 nach Heilbronn, Mannheim ab 16.14 Uhr und der Personenzug 380 Heilbronn-Mannheim, an 23.45 Uhr. Außerdem die Züge 884 Mannheim-Stuttgart, ab 15.14 Uhr, D 191 Basel-Altona und Berlin, Mannheim ab 22.59 Uhr. Personenzug 853 Mannheim-Neckarelz wie am Samstag und 854 von Neckarelz nach Mannheim, letzterer zwischen Neckarelz und Mannheim wieder dreifach. Der Zug 998 Mannheim-Offenburg verkehrt ebenfalls wie am Samstag. Der Zug 999 Offenburg-Mannheim wird als Vor- und Hauptzug, sowie als Zug 1999 München-Mannheim geföhrt.

Auch am Dienstag hat die Reichsbahn noch einen beträchtlichen Reiseverkehr zu bewältigen und läßt deshalb wieder eine größere Anzahl von Schnell- und Personenzügen doppelt verkehren. Es sind dies die Schnellzüge D 41 Freiburg-Berlin, Mannheim ab 4.40, D 43 und D 44 wie am Freitag, D 107 zwischen München und Mannheim, an 1.27 und D 108 zwischen Mannheim und München, ab 3.54. Außerdem die beschleunigten Personenzüge 853, 854, 999 und 998 (letzterer dreifach) wie am Samstag.

Die um 33 1/2 Prozent ermäßigten Festtagsrheinfahrten gelten von Donnerstag, den 28. Mai bis Donnerstag, den 4. Juni. Die Rheinfahrt muß jedoch am 4. Juni, mittags 12 Uhr angetreten sein. Das Gleiche gilt auch bei DGG und Rhein-Haardt-Bahn.

Ueberlandbahnen und Autobusse

Auch die elektrischen Ueberlandbahnen, DGG und Rhein-Haardt-Bahn, sind gerüstet. Die DGG hat ihre Wagenfolge wesentlich verdichtet, so daß man beispielsweise nach Heidelberg jede Viertelstunde Fahrgelegenheit hat. Die Rhein-Haardt-Bahn verkehrt an Pfingsten nach einem Sonderfahrplan, den wir morgen veröffentlichen. Sie führt außerdem am Samstag und Sonntag Theaterzüge zu der Aufführung von Schillers 'Mäuer' durch das Landestheater Saarpfalz auf der Hardenburg durch.

Doch auch der Omnibusverkehr mit seinen schönen Aussichtsomnibussen an den kommenden Feiertagen nicht untätig bleibt, ist selbstverständlich. Am Pfingstsonntag wird eine große Schwarzwaldfahrt durchgeführt, am Montag folgt eine Fahrt durch den Oberrhein und den Speisart. Außerdem ist eine Zweitanerfahrt nach dem Tauber, Jagst- und Neckartal und eine 2 1/2-Tagesfahrt durch den Schwarzwald zum Bodensee mit Besuch der Juppelwerft und Uebernachtung in Ueberlingen und Aufenthalt in Freudenstadt, Donaueschingen und Triberg vorgesehen.

Auch in Mannheim ist was los

Gelegenheit ist also genug geboten, in die Ferne zu schweifen. Aber auch die Ausflugsstätten in der nächsten Umgebung haben sich zum Empfang von Gästen gerüstet und sorgen durch Konzerte zur Belebung der Stimmung. Auch das Strandbad erwartet eine größere Besucherzahl, die in den kühlen Fluten des Rheines Erholung und Erfrischung suchen. Wer ein eigenes Gefährt besitzt, ob es nun auf zwei oder auf vier Rädern sich fortbewegt, oder ob es als Raddelboot durch den Rhein oder Neckar gleitet, wird dieses auch an Pfingsten nicht unbenuzt lassen und derjenige schließlich, der auf seine Fortschritte des Verkehrs verzichtend, sich seinen Füßen anvertraut und mit deren Hilfe die Parkanlagen in der Umgebung unserer Stadt durchwandert, wird nicht minderen Genuß von dieser Wanderung haben.

Fahrtkarten vor Antritt der Reise lösen. Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Reiseverkehrs über Pfingsten empfiehlt es sich dringend, außer den Fahrausweisen auch die erforderlichen Zuschläge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reisezeit vor Antritt zu lösen. Der Verkauf von Fahrtkarten und Zuschlägen in den Schnell- und Eilzügen ist nur für Ausnahmefälle eingerichtet. Unzweifelhaft ist, wenn die Schaffner in den Reisezügen durch den Verkauf von Fahrtkarten über Gebühr belästigt und dadurch der ihnen obliegenden Betreuung hilfsbedürftiger und reisefunkundiger Personen entzogen werden.



Jetzt zieht es den Großstädter in Gottes Irele Natur Zeichnung: Hyek-Halke

Erkennst du dich wieder?

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Die Prüfung ab. Auch die Modelle selbst werden einer eingehenden Prüfung unterzogen, denn sie müssen vollkommen aus deutschem Material bestehen und bestimmte technische Bestimmungen erfüllen, unter denen sie zum Wettbewerb zugelassen werden können.

Mit gesunden Füßen haben Sie mehr vom Leben -



schlecht zu Fuß erzeugt schlechte Stimmung, schlechte Stimmung läßt keinen Erfolg im Leben zu. Viel haben Sie selbst dazu beigetragen. Gewiß - kleine, elegante, schmale Schuhe sind schön, sogar sehr schön - aber noch schöner sind Schuhe, die wirklich dem Fuß entsprechen und durch guten Sitz elegant wirken. Mehr als 30 Jahre befassen wir uns damit, gute Paßformen mit Bequemheit und Schönheit zu paaren, und wir dürfen sagen: es ist uns gelungen!

Sie finden bei uns für jeden Fuß den richtigen Schuh!

Das heißt für die ganze Familie.

H 1, 8 - Breite Straße

Mannheims Hauptgeschäftsstraße

H 1, 8 - Breite Straße

Theater als Forum der Kunst für das Volk

Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Pg. Frauensfeld, sprach im Nationaltheater vor der Fachschaft Bühne

Nachdem der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Gauleiter Pg. Frauensfeld (Berlin), am Dienstag in einer Großkundgebung im Rosenparken sich an alle Volksgenossen gewandt hatte, sprach er am Mittwoch nachmittag im Nationaltheater bei einem Appell der Fachschaft Bühne, eine große Zahl von Mitgliefern der Fachschaft hatte sich zu diesem interessanten Vortrage eingefunden. Auch die Vertreter der Bewegung, der Stadtverwaltung, der Orchesterschaft und der Presse waren erschienen und hatten in großer Zahl der Einladung Folge geleistet.

Einleitend richtete Antendant Friedrich Brandenburg einige herzliche Worte der Begrüßung an die Erschienenen und betonte den öffentlichen Charakter dieser Fachschaftstagung. Einen besonders herzlichen Gruß richtete er dann an Gauleiter Pg. Frauensfeld, der, von reichem Beifall begrüßt, das Redeempfinden beirat.

Gauleiter Frauensfeld gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm möglich geworden war, persönlich diesen Appell der Fachschaft abzuhalten. Nur das schmerzliche Wort schaffte den engen Kontakt zwischen den Mitgliefern der Theaterkammer und ihren Führern, das abschließende und entscheidende Wort kann nur unvollkommener Nachbeter sein. In seiner Rede lezte er ausführlich die Grundzüge der organisatorischen Arbeit der Fachschaft dar. Hier war bei der Machtübernahme alles neu zu schaffen, höchst unerfreuliche Zustände, Zerplitterung, unsoziale Maßnahmen und vieles andere waren zu beseitigen. Heute gibt es fast dreier Verbände nur eine Fachschaft Bühne, die alte Mannschaften unter den Künstlern, die durch nichts zu rechtfertigen war, ist beseitigt, wertvolle Kräfte sind frei geworden, und bedeutend bessere Verwendung der finanziellen Hilfsmittel ist damit ermöglicht. Alle an den Bühnen Lebenden sind ohne Unterschied in der Fachschaft vereint. Damit aber ist die Organisationsarbeit nicht beendet, vor allem da die Reorganisation bei manchen Zweigen Schwierigkeiten bereite, die in so kurzer Zeit, wie sie zur Verfügung stand, nicht rechtlos beseitigt werden können, wenn sie auch im Prinzip heute schon überwunden sind.

Der Bühnennachweis

Die Fachschaft verlangt von ihren Mitgliefern, daß sie nach besten Kräften und mit bestem Willen zur Mitarbeit bereit sind und am Aufbau mitwirken. Eine Reihe Einzelfragen stellen hier Probleme, an deren Lösung geknüpft werden mußte. Die Frage der Mündener Versorgungsstufe wurde gelöst. Ein Sorgenkind der Fachschaft war der Bühnennachweis, der vollkommen neu zu organisieren war. Der Beruf des freien Kanten war einst mehr eine Frage der tatsächlichen Zugehörigkeit, die Kanten waren Monopol einer Klasse, die ausgeschaltet wurde. So gibt es aber heute wenig Menschen mit den gleichen Kenntnissen. Die Frage der freien Kanten ist weiter auch eine wirtschaftliche, es erfordert beträchtliche Mittel, eine anständige Kanten aufzumachen. So wurde die Arbeit von der Fachschaft selbst in die Hand genommen. Von vornherein war das Bestreben maßgebend, den Nachweis möglichst auszulokalisieren. Als die Zentralisierung in Berlin angezweifelt wurde, schritt man zur Gründung von Filialen in der Provinz, die aber in der Praxis viel zu wenig in Anspruch genommen wurden. Den Disponenten wurde eine hohe persönliche Verantwortung zugeteilt. Auch heute noch hatten die Bühnennachweise schwere Aufgaben. Es gibt 14.000 verfügbare Plätze, aber 23.000 Bewerber. Hier gilt es einmal, die Zahl der verfügbaren Plätze zu vergrößern, zum zweiten aber auch die nicht mehr vermittlungsfähigen Bewerber auszuschneiden. Die Nachweisprüfungen dienen also nicht der Feststellung der Bühnengabe, sondern nur der Vermittlungsfähigkeit, die von der Zahl der verfügbaren Plätze abhängig ist. Auch diese Maßnahmen wurden elastisch gestaltet, dem Theaterleiter ist auch die unmittelbare Verpflichtung von Künstlern, die allerdings meldungspflichtig ist, möglich.

Erkennst du dich wieder?

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

fähigen Bewerber auszuschneiden. Die Nachweisprüfungen dienen also nicht der Feststellung der Bühnengabe, sondern nur der Vermittlungsfähigkeit, die von der Zahl der verfügbaren Plätze abhängig ist. Auch diese Maßnahmen wurden elastisch gestaltet, dem Theaterleiter ist auch die unmittelbare Verpflichtung von Künstlern, die allerdings meldungspflichtig ist, möglich.

Der Bühnennachwuchs

Die zweite große Organisationsaufgabe ist durch die Frage des Bühnennachwuchses gegeben. Wirtschaftliche Momente dürfen für sie nicht ausschlaggebend sein, entscheidend ist immer die Begeisterung des Künstlers, nur die innere Begeisterung schafft die wirklich große Leistung. Der Geist der künstlerischen Tradition muß leben. Von diesem Standpunkt aus muß für den Nachwuch eine strenge Auslese getroffen werden. Das Theater ist eine Stätte nur für die wirklich Berufenen, niemals für im Leben irgendwie Geschickerte. Ein gewisser Bildungsschand ist notwendig, weil ohne ihn ein Erlernen des Geistes der Kunstwerke unmöglich ist. An recht drastischen Beispielen zeigte Gauleiter Frauensfeld, wie gerade hier Schwierigkeiten auftauchen. Letzte und Höchstes muß vom Nachwuchs verlangt werden, die künstlerische Tradition soll nicht nur gewahrt bleiben, sie soll gesteigert

werden. Mag die Feststellung der wirklichen Begabung manchmal nicht leicht sein, der Künstler braucht aber auch ein flüchtiges Maß an handwerklichem Können, das sich sehr gut kontrollieren läßt, es kann auch durch die höchste Begabung nicht ersetzt werden. Aber nicht nur den Lernenden, sondern auch den Lehrpersonen muß besonders Augenmerk gewidmet werden. Die eingeführten Konzeptionen für den Unterricht des Bühnennachwuchses haben sich wenigstens auf dem Gebiete des Tanzes schon segensreich gezeigt.

Die Preisbildung der Theater

Eine wichtige Frage ist auch die der Preisbildung. Es geht nicht an, daß Karten zu immer niedrigeren Scheinpreisen herausgegeben werden, das bedeutet eine Entwürdigung des Theaters. Auch die Besucherorganisationen können hier über das Ziel hinausgehen. Es ist nicht ihre eigentliche Aufgabe, alle Theaterbesucher zu erfassen, sondern diejenigen, die sonst dem Theater fernstehen. Sie sollen nicht die Theaterfreunden, sondern die Theaterfremden ins Theater bringen. Wichtig ist ferner aber auch, daß in alle Angelegenheiten des Theaters nur Fachleute hineintreten dürfen.

So sind die Aufgaben der Organisation überaus bunt und mannigfaltig. Überall ist auch bereits fräftige Aufbaubarbeit geleistet worden. Es gibt heute kein Land der Welt, das ein so dicktes Netz von Theatern besitzt, aber auch kein Land, das eine gleich gute Betreuung der Bühnennachwuchsbildung kennt wie Deutschland.

Der Künstler ein politischer Mensch

Dem Theater erwachen im nationalsozialistischen Staat ganz neue Aufgaben. Von einer Bühne, die nur wenigen zugänglich war, wird eine erschlossene Untereinheit oder politischer Debe das Feld lieb, ist es zum Theater des Volkes

Motten lesen keine Zeitung...

Als das Zeitungspapier noch knapp war / Von Ersparnissen, an die man nicht denkt

Die Motten kommen. Mutters Abwehrkampf zur Sicherung der Winterfäden vor den gefährlichen Schädlingen beginnt. An den meisten Haushaltungen beginnt er damit, daß Mutter wieder einmal nach alten Zeitungen Umschau hält. Groß ist zwar die Zahl der angeblühlich töstlicher wirkenden Mottenschuttmittel. Die meisten haben aber mehr oder wenig durchdringende Gerüche an sich und mit dem Geruch verfliegt auch die Wirksamkeit. Und, wie Vater bemerkt, ist es meist so, daß die Gerüche, welche den Motten mißfallen, auch den Menschen nicht begehren können. Viele Mottenschuttmittel können deshalb nur da angewendet werden, wo man die vor den Motten zu schützenden Sachen geruchlos wegschlecken kann. Manche anderen Dinge sind zu teuer, auch wenn sie, an Herstellungskosten und Gebrauchswert gesehen, erstaunlich billig sind, zu teuer eben für anderweitig überaus wertvolle Hausfrauen-Beutel. Und alle Kästchen, wie der Unterwäscher vieler Wege, daß man nach den Motten mit Mottentrucken versehen solle, bis man alle getroffen habe, sind nett, aber wirkungslos. An Hunderttausenden

geworden. Damit ist aber auch die Politik ins Theater eingezogen. Der Nationalsozialismus darf dem Künstler nicht eine politische Partei sein, er muß ihm als geistige Erneuerungsbewegung stehen, die die Kunst neu gestalten wird. Vor der Machtübernahme war das Volkstheater fremd, erst der Nationalsozialismus hat es ins Theater geführt, um ihm hier nach Tagen darter, äußerst angespannter Arbeit Stunden der Erhebung und Erbauung, aber auch der darmlosen Freude zu geben. Der Künstler gibt Licht, Glanz und Farbe in das Bild des gewaltigen Schaffens. Deshalb muß er aber auch eine feste positive Stellung zum Nationalsozialismus einnehmen, der ihm die letzten Schichten sozialer Mächtigkeit nahm und seinem Schaffen einen neuen großen Zweck in der Volksgemeinschaft gab. Es gibt keine Kunst an sich, Kunst ist ein Wechselprozeß von Schaffen oder Nachschaffen und Aufnehmen, die Spannung zwischen den beiden Polen ist entscheidend für das vermittelte Erlebnis. Niemals wird der Künstler ein gewaltiges Erlebnis vermitteln können, wenn kein Herzschlag nicht der gleiche ist, wie der des empfangenden Menschen. Segensreich hat sich die von Bestmitten einst für unmöglich gehaltene Entfernung der Blutsfremden ausgewirkt. Das Bodenständige wuchs durch und mit jedem Jahr entstehen zahlreichere und auch größere Neuschöpfungen. Vom Amisierbetrieb wurde so das Theater umgestaltet und gewandelt zum Forum der deutschen Kultur. Der Künstler wird ungerade, wenn er die Dinge ausbleiblich aus der persönlichen Schanz sieht. Er muß vom Gefühl befreit sein, daß der Nationalsozialismus ihm eine Stellung im deutschen Volke zuweist, auf die er stolz sein kann, die eines Staatsbürgers der deutschen Kultur. Nicht für uns selber schaffen wir, sondern für ein weit Höheres, für die traditionsgebundene deutsche Kultur, als deren Kämpfer der Nationalsozialismus den Künstler in keine vorerliche Linie stellt.

Der Reichsluftschuhbund dankt

Die Reichswehrbewache, welche der Reichsluftschuhbund in der Zeit vom 18. bis 24. Mai 1936 durchführte, hat ausnahmslos zu einem beachtlichen Erfolg in der Werbung für den RW geführt. Der Bevölkerung meines Ortsgruppenbereiches, welche mit so großem Interesse die Veranstaltungen der Ortsgruppe Mannheim des Reichsluftschuhbundes aufrichtigen Dank für die Unterstützung, die sie dadurch der Arbeit unserer Amissträger gegeben hat. Auch das Ergebnis der ersten Reichssammlung des RW, die am 23. und 24. Mai 1936 zur Durchführung kam, ist so gewesen, daß die dadurch aufzubringen Mittel dazu helfen werden, die dem RW gestellte nationalsozialistische Aufgabe zu erfüllen. Wenn der Reichsluftschuhbund nunmehr das vierte Jahr seiner Tätigkeit beginnt und das bisher geleistete alle Amtsträger zu opferbereiter Weiterarbeit anspornt, darf auch an die Bevölkerung der Appell gerichtet werden, sich ebenfalls in die Abwehrfront gegenüber allen Gefahren aus der Luft einzugliedern, sich rüchhaltlos zum RW zu bekennen und tätig in ihm mitzuwirken. Der komm. Ortsgruppenführer: gez. Schäfer.

... und nun auch noch Soldaten

Die Besucher unseres Strandbades setzten sich bisher fast ausschließlich aus Mannheimern und Ludwigshafener Volksgenossen zusammen, und solchen Leuten, die zufällig an den Mannheimer Bäder verfallenen worden waren. Gestern stellten sich zum ersten mal Badenöster ein, die bisher unbekannt am Mannheimer Strandbad waren: Soldaten. Eine Kompanie Infanterie war es, die mit frohem Gefange durch den Waldpark marschierte und sich dann mit Vergnügen einige Zeit dem Strandleben hingab. Nachdem sich unsere Soldaten genügend erschöpft hatten, zogen sie wieder mit frohem Gefange durch den Waldpark nach der Stadt zurück. Es war durchaus verständlich, daß das Auftauchen der Soldaten allenhalben Kuffen und Freude erregte. Der Strandbadebetrieb nimmt im Hinblick auf das ständig wärmer werdende Wetter von Tag zu Tag größere Ausmaße an, und so sind es gegenwärtig täglich rund 3000 Volksgenossen, die am Strand Erholung und Entspannung suchen und finden.

60. Geburtstag Friedrich Klinger

60. Geburtstag. Friedrich Klinger, Direktor der Mannheimer Schiffabrits- und Spezialeisenfabrik, Mannheim-Neudorf, Hauptstraße 143, kam heute seinen 60. Geburtstag feiern. Klinger bürkte gerade in Sportreisen kein Fremder sein. Den älteren Sportlern dürfte er als einstiger Rörderer des Turnens, des Fußballspiels und der Schwerathletik in guter Erinnerung sein. Besonders hat er sich für die Turn- und Sportvereine Ludwigsruh einsetzt, die ihm auch zum großen Teil die Schaffung eines Turnheimes zu danken hat. Wir gratulieren.

Zeitungsabnehmer, wie er's gelernt hat, daß Zeitungspapier, das weich ist und Feuchtigkeit aufsaugt, arohartia verwendbar ist zum Trocknen, daß man damit die Wandertiefel austrocknen kann, damit sie schneller trocken werden und nicht verbärten oder sich ena zusammenziehen und daß man — um auch das zu erwähnen — mit ein paar Zagen Zeitungspapier den Fußboden schützen soll, damit nicht die Risse darin tropfen. Von der Hilfe, welche das Zeitungspapier immer wieder beim Feueranlönden leistete, wollen wir gar nicht sprechen. Es gibt heute noch Hausfrauen und richtige Geizer an aronen Schiffen oder Bordkessel, die ohne Zeitungspapier gar kein künftiges, schnell aufheulendes Feuer zu Stande bringen.

Obwohl ja nun wieder andere auf dem Standpunkt stehen, daß man das lösbare Zeitungspapier nicht verbrennen soll, weil es solch gutes Packmaterial ist. Die Zeiten, wo der Adler Anton Reis nach der Schilderung seines mit Humor beabigten Schellers das „Kassblattchen für den gebildeten Mann“ und für 10 „Gentiane“ herausgab, sind ja lange vorbei. Käse, Butter, Kuchen, Lebensmittel überhaupt wird in unserer hygienisch fortgeschrittenen Zeit niemand mehr in Zeitungen einwickeln. Aber andere verbrechliche Waren sind auch heute noch mit dem sie schützenden Zeitungspapier. Alte Zeitungen sind der Schutz für Glas-, Porzellan- und Eisenwarenstände, und oft schon wieder ein Arien solchen bedruckten Packpapiers Erinnerung am beim Auspacken nach langer Zeit, wenn der Bild zufällig auf etwas fiel, was einmal eine Sensation gewesen und heute halb verfallen ist. Man könnte die Liste müde los weiterführen. Man könnte daran erinnern, daß es eine Zeit gegeben hat, in der Zeitungspapier knapp war und in der der Absatz des Reichsdruckers, der gerade damals durch die Bildung amtlicher Bekanntmachungen Nummern von 40 bis 60 Seiten umfaßte und einen noch ganz niedrigen Verkaufspreis hielt, bestmöglich wurde, weil die Betreiber das Papier haben wollten, nicht das, was darauf abdruckt war. In der gleichen Zeit konnte eine Broschüre erscheinen, die Unterricht verrieb, was alles mit altem Zeitungspapier bewerkstelligt werden konnte, mit dem schönen Untertitel „15 wertvolle Ratsschläge für sparsame Hausfrauen“. Wir wollen uns freuen, daß diese Zeit vorbei ist und nicht wiederkehren wird. Heute hält man die Zeitung wegen des Inhaltes, hält sie, um nicht als unwillkommener Fremdling im großen Geschehen abseits von der Gemeinschaft zu bleiben. Das Zeitungspapier, nun, das ist einfach da. Und wenn es nachher zu mancherlei Dingen an ist, um so besser, das ist eine Ersparnis, die man mitnimmt, ohne davon zu reden. Niemand denkt daran, eine Rechnung aufzumachen und zu lazen, die Zeitung sei ja eigentlich noch billiger, als der Verkaufspreis anzeigt und der erlaubt oft, daß die bedruckte Seite weniger als einen „Gentiane“ kostet, weil man einen Teil dieses Betrages nachher durch Papier wieder einspart. Nur die Papierfabrik macht eine Rechnung und keine Rechnung! Der Verbraucher muß wie alles andere, auch das Papier bezahlen, gleich waaanweise, viel, viele Kilometer Zeitungspapier. Aber das arden schon wieder nicht mehr mit dieser. Es ist ein Stück von der arden Aufgabe, Kadrachten, Unterrichts und Unterhaltung, dem Beschaffung und Bewirtschaftungsausschuss und Reklamationskosten, dem einzelnen für wenige Groschen zu liefern, weil er eben kein einzelner allein, sondern einer von der großen Zeitungsgemeinschaft ist. Und die Gemeinschaft macht vieles möglich, auch im Zeitungswesen.



Bei Mätlern hätte es heute Druck gegeben. Der Wind klappte die mit dem Fensterflügel. Sie lagt leicht. Frau Müller dachte ihm an einem großen Stück „Gentiane“. Das versteht sie trefflich zu bilden (... nach Dr. Zeiler's Vorlesch in „Daten nach Freud“, der bekanntest Rezeptformel).

Verwaltungsakademie Baden, Zweigamt Mannheim

Der Vortrag von Kreisleiter Pg. Dr. Roth über „Die Aufgabe der RW-DV im Dritten Reich“, der auf Freitag, 29. Mai festgesetzt war, muß auf Anfang Juni — genauer Termin wird noch bekanntgeben — verlegt werden. — Staatsminister Prof. Dr. Schmittauer spricht am 3. Juni über „Wehrhaftigkeit und Rasse“ und Ministerialrat Prof. Dr. Fehle über „Sinn und Gehalt des Hakenkreuzes“ am 9. Juni. — Auf den Vortrag über „Sachenrecht“, RW III, von Prof. Dr. Bötticher, Referat der Staats- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg wird Beamten und Angestellten nachmals besonders hingewiesen.

Personalveränderungen im Luftschuhdienst

Infolge Ausscheidens der beiden Bezirksgruppenführer von Nordbaden, Major a. Z. W. Kerkel und der Rheinpfalz, Dr. Schwander, wurde eine Reuebelegung der beiden Stellen notwendig. Zum Führer der Bezirksgruppe Rheinpfalz wurde der bisherige Bezirksgruppenführer der Bezirksgruppe Mannheim, G. Frey (Mannheim) ernannt, zum Führer der Bezirksgruppe Nordbaden der bisherige Adjutant dieser Bezirksgruppe, Dr. Schellenberg. Ferner wurde der bisherige Adjutant Schäfer zum kommissarischen Ortsgruppenführer von Mannheim ernannt.

Für alle



Heutzutage schämen, was zu sein. Die irgend so'n

Letzte Reich

Der Reichsteil in einem roten Deutschland. Zeitaler, dem band und dem mission, die Gene und Gausan erreicht hat.

Die Polizeieinrichtungen der SA. Mitwirkung der Verbote, Zug dürfen nur k und nur auf Bei den Samhandelt es sich sammlung, erklärt in feitschliche Belerroschließungen. stehende Inan schaft für das den Einzsch gen und fam, während der der aber an, der keine u, migungen auf von Koz und Flächen werden dürfen gemäß dem durch Postver anhaltungen tätigen Zweck Verbänden und fahrtspläne.

Das rote Reich. Reichsamt für Ausgebungen. 7. Juni gepl

Erkennst du fröh-Ausgabe die am 7. Juni

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Daten

- 1862 Der Ba Schweinf
- 1872 Der For Leonhard
- Jena geb.
- 1880 Der Pisto wald Sp geb. (ge
- 1934 Erlah der

Nationaltheater: von 8. Octob. 1936: 9-20

Städt. Schloßm... Sonderdruck: 9-13 und



Städt. Schloßm... Sonderdruck: 9-13 und

Für alle, aber nicht für euch



Zeichnung: Waldl

„Heutzutage muß man sich ja beinahe schon schämen, weit in der Welt herumgekommen zu sein. Die Leute glauben gleich, man ist irgend so'n kleiner Angestellter“, oder gar 'n Fabrikarbeiter...“

Letzte Reichsversammlung am 13. u. 14. Juni

Der Reichs- und preussische Innenminister teilt in einem Erlaß mit, daß er dem Deutschen Roten Kreuz, dem Volkshilfsbund, der Zentralaustauschorganisation für Innere Mission, dem Deutschen Caritas-Verband und der Kirchlichen Bahnhofsmission, letzterer jedoch nur für die Bahnhöfe, die Genehmigung zu einer Reichs-Strahlen- und Hausammlung für den 13. und 14. Juni erteilt hat.

Die Polizeibehörden werden ersucht, für die ordnungsmäßige und reibungslose Durchführung der Sammlungen beizutragen. Die Mitwirkung von Kindern unter 14 Jahren ist verboten. Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr dürfen nur bis zum Beginn der Dunkelheit und nur auf Straßen und Plätzen sammeln. Bei den Sammlungen am 13. und 14. Juni handelt es sich um die letzte große Reichsversammlung dieses Sommers. Der Minister erklärt in seinem Erlaß, daß die starke wirtschaftliche Belastung der Volksgenossen mit Beitragsleistungen aller Art sowie die bevorstehende Inanspruchnahme ihrer Opferbereitschaft für das WBF zu einer weitgehenden Einschränkung der Sammlungen und Sammlungsähnlichen Veranstaltungen während der Sommermonate zwingt. Er ordnet daher an, daß bis zum 30. September keine weiteren Sammelgenehmigungen oder Genehmigungen zum Verkauf von Abzeichen, Karten usw. auf Straßen und Plätzen oder von Haus zu Haus erteilt werden dürfen. Befreit von diesem Verbot sind gemäß dem Sammlungsgesetz Sammlungen durch Postversand von Werbebeschreiben, Veranstaltungsausschüssen oder mildtätigen Zwecken und Aufrufe zugunsten von Verbänden und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege.

Das Rote Kreuz beabsichtigt, aus Anlaß der Reichsversammlung eine Reihe von öffentlichen Rundgebungen zu veranstalten, die für den 7. Juni geplant sind.

Erkennst du dich wieder?

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Daten für den 28. Mai 1936

- 1882 Der Baumeister Theodor Fischer in Schwetzingen geb.
1872 Der Forschungsreisende und Geograph Konrad Dicks in Schwetzingen geb.
1860 Der Historiker und Kulturphilosoph Oswald Spengler in Blankenburg am Harz geb. (gest. 1936).
1934 Erlaß der Reichsstraßenverkehrsordnung.

Was ist los?

Donnerstag, 28. Mai
Nationaltheater: „Rausch Bernauer“, Schauspiel von F. Schöbel, 8. 30 Uhr.
Aufführung: 9-11 Uhr Kinderspiele über Mannheim.
Kunsttheater: 10 Uhr ab Paradedepl.
Kunsttheater: 16 Uhr Vorstellung d. Circusprojektor.
Circusprojektor ab Paradedepl.: 14 Uhr Oberwald.
Kunsttheater: 16 Uhr Tanz-Kabarett; um 21.15 Uhr Kabarett-Programm.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßtheater: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.
Sonderbau: Alt-Mannheimer Bürgerhäuser.
Theatermuseum: 9.7.20: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsttheater: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Kunsttheater: Die Kunstler.
Mannheimer Kunsttheater, L.L. 1: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Schloßtheater: 11-13 und 17-19 Uhr Ausläufe: 9-13 und 15-19 Uhr Leseliste.
Städt. Kunsttheater: 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet.
Städt. Bühnen- und Lesetheater: 10.30-12 u. 16-19 Uhr Leseliste; 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Leseliste.

85 Jahre Mannheimer Gasbeleuchtung

Jahrzehntelang hatte man „kein Interesse dafür“ / Am 1. Dezember 1851 flammten erstmals 641 Laternen auf

Obgleich die Gasfabrikation aus Steinkohlen schon hundertfünfzig Jahre alt ist, wurde in Mannheim die Beleuchtung der Straßen mittels Gas erst vor fünfundsachtzig Jahren eingeführt. Allerdings wurden schon wesentlich früher hier Versuche mit der Gasbeleuchtung gemacht. Der erste, der sich damit beschäftigte, war der Bierbrauer Christian Becker, der im Jahre 1819 damit allgemeines Aufsehen erregte, daß er im Kassehaus seines Bruders eine Gasleitung legte, die zur Zufriedenheit funktionierte. Becker suchte darauf von der Regierung ein Monopol auf zehn Jahre zu erhalten, um Mannheim und Heidelberg mit

Leuchtgas zu versorgen, doch wurde das Gesuch abgelehnt.

Kein Interesse

Im Jahre 1825 wurde der Stadt von einem auswärtigen Unternehmer ein neues Angebot gemacht, die Stadt mit Leuchtgas zu versehen, doch lehnte sie ab mit dem Vorgeben, daß kein Interesse dafür bestehe. Da die Gasfabrikation sich rasch entwickelte, fehlte es auch weiterhin nicht an Angeboten, die aber alle nicht zum Ziele führten.

Ein neuer Weg wurde durch den früheren Goldarbeiter Friedrich Engelhorn beschritten, indem er darauf versiel, den Interessenten sogenanntes Portativgas zu liefern. Es war

dies das „tragbare“ Gas im Gegensatz zu dem später eingeführten „laufenden“ Gas, das von der Gasfabrik durch Leitungsröhre in die einzelnen Häuser geführt wurde, während bei dem Portativgas das Gas in einem Behälter in das zu beleuchtende Haus befördert wurde. Die Fabrik zur Herstellung dieses Gases befand sich auf dem Jungbusch.

Engelhorn machte der Stadt im Jahre 1850 das Angebot, die Gasbeleuchtung der Stadt zu übernehmen, wenn man ihm den Bau und den Betrieb der Anlage, die er auf eigene Kosten ausführen wollte, überlasse; nach hundert Jahren sollte das Werk dann in den Besitz der Stadt Mannheim übergehen, die Stadt lehnte jedoch auch dieses Angebot als ungünstig ab.

„Und es ward Licht!“

Die Beleuchtungsfrage duldete nun aber doch keinen längeren Ausschub mehr. Eine Entscheidung mußte getroffen werden. Inzwischen hatte sich die Firma Engelhorn durch Verbindung mit einer Karlsruher Firma in die Badische Gesellschaft für Gasbeleuchtung umgewandelt. Die Stadt entschied sich im Januar 1851 dafür, daß die vorgenannte Firma auf Kosten und zu Eigentum der Stadt ein Gaswerk errichte, das auf die Dauer von dreißig Jahren an diese Firma verpachtet wurde. Die Stadt erhielt das Gas für die Straßenbeleuchtung zu einem ermäßigten Preis geliefert. Das Werk war vertragsgemäß am 1. Dezember 1851 fertig und wurde an diesem Tage auch in Betrieb genommen. 641 öffentliche Laternen flammten an diesem Abend auf. Am Kaufhausmarkt war eine große Sonne angebracht mit der Aufschrift: „Und es ward Licht.“ Aus Anlaß des für die Stadt so bedeutsamen Ereignisses spielte die Dragonerkapelle auf dem Paradeplatz.

Für die erwähnten 641 Laternen hatte die Stadt eine jährliche Bauauszahlung von Zehntausend Mark zu bezahlen, welcher Betrag durch die bereits bestehende Beleuchtungssteuer aufgebracht wurde, die bis zum Jahre 1875 aufrechterhalten blieb.

Die erste Propagandaschrift

Bei Eröffnung des neuen Gaswerkes waren bereits 2500 Privatflammen an das Leitungsgas angeschlossen. Die das Werk in Pacht genommene Gesellschaft verbreitete damals eine Propagandaschrift, worin die neue Beleuchtung mit ihren Vorzügen geschildert wurde. Man bezeichnete sie als ein zweckmäßiges, wohlfeiles Licht, das kein Luxusartikel, sondern ein Lebensbedürfnis sei. Es sei sparsam, reinlich, biete Sicherheit und vermindere die Unruhe. Gesundheitlich sei es unschädlich, was sich daraus ergebe, daß die Arbeiter in Gasfabriken nicht von epidemischen Krankheiten befallen würden. Auch das Braten und Kochen mit Gas wurde schon empfohlen und als das vollkommenste der Kochkunst bezeichnet. Die Werbeschrift schließt in der Hoffnung, daß man von der „bekanntesten Intelligenz der Mannheimer Einwohner“ erwarte, daß sie das „Neue unverzüglich ausbenten werde“. Auch die Gasmesser waren damals schon erfunden. Ehe dies der Fall war, wurde das Gas auf Stunden gebrannt. Abends zur vertraglich festgesetzten Zeit stellten sich die Arbeiter der Gasanstalt ein, klopfen am Hause zum Zeichen, daß falls nötig, anderes Licht angezündet werden konnte und schlossen dann den auf dem Haus angebrachten Gasbahn.

Wegen des hohen Gaspreises entstanden zwischen der Verwaltung und den Besitzern häufiger Differenzen, die im Jahre 1868 dahin führten, daß zahlreiche Gewerbetreibende aus Protest wieder zum Erdöl übergingen. Darauf wurde der Gaspreis von 5 Gulden auf 3.45 Gulden die 1000 Kubikfuß herabgesetzt.

Im Jahre 1873 übernahm die Stadtverwaltung das Gaswerk. Einige Jahre später übernahm sie auch noch das Konkurrenzunternehmen, das in der Schwetzingenstraße errichtet worden war. Von da ab konnte die Gasversorgung Mannheims erst in gedeihlicher Bahnen gebracht werden und einen raschen Aufstieg nehmen.

Wir suchen den besten Rundfunkprediger. Veteiltigt euch an dem Rundfunkprediger-Wettbewerb 1936!

Auskunft und Anmeldungen bei dem Kreisamt L. 4, 15, 4. Stad, Zimmer 7, oder bei den AdF-Warten.

Endgültiger Melbeschluß: 30. Mai 1936.

Wenn Tausende in Urlaub fahren...

Starke Nachfrage nach „Kraft-durch-Freude“-Reisen / Die ersten Urlauberzüge

Das sommerliche Wetter dieser Tage hat allerdings Sorgen für viele Tausende von Volksgenossen mitgebracht. Sorgen, die früher die meisten von ihnen nicht hatten. Es ist doch schließlich nicht gleichgültig, wo Alfred Meier, Dreher in einer Maschinenfabrik, seine wenigen und darum um so wertvolleren Urlaubstage verbringt, oder ob Rolfotte Fehrmann aus der Lohnbuchhaltung der Firma Sack & Co. sich an die See oder in die Berge begeben wird.

„Kraft durch Freude“ darf ihnen und ihren in die Hunderttausende zählenden Zwischengliedern leicht und schwer gleichzeitig gemacht, leicht weil sie alle überhaupt reisen können und schwer, weil sie sich bei der Wahl des Ortes geradezu zu einer Entscheidung durchqualen müssen. An die fünfzig Fabriken sind es, die das Reiseprogramm des Hauses Baden enthält und dazu noch Landschaften, von denen eine genau so gerne besucht sein möchte, als die andere. Von den herrlichen Hochseerseen ganz abgesehen.

Die ersten Urlauberzüge sind bereits gestartet und haben sonnengebräunte Arbeitssameroden in die Heimat zurückgebracht. Die Anmeldungen zu den Ferienreisen laufen seit einiger Zeit beim Gauamt „Kraft durch Freude“ so zahlreich ein, daß vier Landschaften und eine Kornwegreise bereits schon vollständig

ausverkauft sind. Für die Fabriken

Nr. 16 vom 14. 6. bis 20. 6. nach Oberbaden Nr. 31 vom 29. 7. bis 1. 8. ins Bürt. Müggau Nr. 35 vom 8. 8. bis 15. 8. ins Bayer. Müggau Nr. 36 vom 8. 8. bis 22. 8. ins Gdmielgedet

können die jetzt noch einkaufenden Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Dasselbe gilt für die Reise mit der „Wonne Sarmiento“ vom 4. 6. bis 12. 6. in die norwegische Fjorde. Ein großer Teil der übrigen Fabriken ist bereits so belegt, daß auch diese in kurzer Zeit ihre Teilnehmerzahl erreichen. Erfreulich ist, daß auch Fabriken in betrübter, bisher dem Ferienreisenden fast unbekannt gebliebene Landschaften hart gedrängt sind. Man erkennt, daß dort, wo nicht seit Jahrzehnten ein Strom von Sommerfrischlern alljährlich sich einführt, wirtschaftliche Ferienlager zu werden sind. Und daß die NSG „Kraft durch Freude“ nur in landschaftlich schöne Gebiete reist, weiß man ja längst. Wichtig ist jedoch, mit der Anmeldung nicht solange zu zögern, bis die Teilnehmerlisten abgeschlossen und alle Reisepässe belegt sind.

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das stimmt schon. Aber welche Qual ist erträglicher, die der Entscheidung, wohin, oder die des Nachdenkens, wann der Zug mit erwartungsstrotzenden Urlaubern die Bahnhofsallee verläßt? Ob an die See, in die Berge oder in eine andere deutsche Landschaft? Mit der Anmeldung nicht mehr lange warten!

„Kraft durch Freude“

Achtung!

Die Hausverwaltung des Ribbelungensheim im Pfälzerwald bei Elmstein gibt bekannt, daß das Heim über die Pfingstfeiertage an die NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Mannheim, vergeben und für den öffentlichen Verkehr geschlossen ist.

Ortsgruppe Jungbusch

Für den nach Pfingsten stattfindenden „Kraft durch Freude“-Sportkurs für Männer zum Erwerb des Reichsportabzeichens sind die Meldungen bis Pfingstsonntag, 30. Mai, auf der Ortsgruppe im Haus der deutschen Arbeit, Zimmer 16, abzugeben. Kursgebühr für Mitglieder der DAF 2.40 RM, für Nichtmitglieder 4.- RM. Die Betriebswarte bzw. Sportwarte der Ortsgruppe Jungbusch geben umgehend Monatsbericht ab. Fechtanzeige erforderlich.

Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters

Im Neuen Theater Mannheim gastiert in der Zeit vom 30. Mai bis 4. Juni das in allen Teilen unseres Vaterlandes bekannte und beliebte Tegernseer Bauerntheater. Für die Mitglieder der NSG „Kraft durch Freude“ werden zu allen Vorstellungen eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis ausgeben. Es handelt sich um durchwegs gute Plätze. Der Preis beträgt 1.- RM, einschließlich Einlagegebühr.

Folgende Stücke sind vorgesehen:

- 1. Samstag, 30. Mai: „Wer zuletzt lacht“, eine lustige Dorfkomödie in 3 Akten von Julius Pohl.
2. Sonntag, 31. Mai: „Die Kreuzelschreiber“, eine lustige Bauernkomödie mit Gesang in 6 Bildern von L. Anzengruber.
3. Montag, 1. Juni: „Der heilige Rat“, eine Komödie aus dem Volksleben in 3 Akten und einem Vorspiel von Ludwiga Ganghofer.
4. Dienstag, 2. Juni: „Die drei Dortheiligen“, ein überaus lustiger Bauernschwank in 3 Akten von Real und Ferner.
5. Mittwoch, 3. Juni: „Wer zuletzt lacht“, eine lustige Dorfkomödie in 3 Akten von Julius Pohl.
6. Donnerstag, 4. Juni: „Wenn am Sonntag die Dorfmusik spielt“, ein lustiges

Spiel von Liebe und Lederhosen in 3 Akten von Anton Maly.

Karten sind bis Samstag, 30. Mai, bei den AdF-Geschäftsstellen und der Ortsgruppe Redaran erhältlich.

Sport für jedermann

Achtung, Teilnehmer der Sportkurse bei „Kraft durch Freude“!

Am kommenden Samstag und Sonntag und während der Schulferien an Pfingsten werden die vorgesehenen Kurse wie bisher durchgeführt. Verfallend die jeweils montags stattfindenden Kurse fallen am Pfingstmontag, 1. Juni, aus, mit Ausnahme des Kurses am Strandbad.

Frischliche Gymnastik und Spiele am Strandbad

Der jeweils samstags von 9-11 Uhr auf der Spielwiese neben der Strandbad-Gaststätte Süd stattfindende Kurs in frischer Gymnastik und Spiele wird auch am Pfingstmontag um die gleiche Zeit durchgeführt. Es ist zu wünschen, daß diese günstige Gelegenheit, durch Gymnastik und Spiele bei herrlichem Wetter im Freien neue Kräfte zu schöpfen, von recht vielen Volksgenossen ausgenutzt wird. Anmeldungen bei der Gymnastiklehrerin kurz vor Beginn des Unterrichts.

Richtschwimmer vortreten!

Das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ weist auf die zahlreichen und volkstümlichen Schwimmkurse hin, die in den nächsten Tagen beginnen. Teilnahmeberechtigt sind alle Frauen und Männer, gleichgültig, ob sie der Deutschen Arbeitsfront angehören oder nicht. Die Kurse finden zweimal in der Woche statt und erstrecken sich für Anfänger und für Fortgeschrittene auf je sechs mal 1/2 Unterrichtsstunden. Die Gebühr beträgt für Mitglieder der DAF einschließlich Eintritt ins Bad 1.80 RM, für Nichtmitglieder 3.60 RM.

Es beginnen neue Kurse im Rheinbad Arnold: Vormittagskurse: Jeweils dienstags und freitags von 9.30-11 Uhr, erstmals am Freitag, 29. Mai, für Frauen; Abendkurse: jeden Montag und Donnerstag von 18.30-20 Uhr, erstmals am Donnerstag, 28. Mai, für Frauen und Männer. - Kleidung: für Frauen Badeanzug, für Männer Badehose oder Schwimmtrifot.

Advertisement for Dunlop tires with the slogan 'Zur Sicherheit und ungestörten Reise montiert man DUNLOP klugerweise' and an illustration of a car and a tire.

Von einem zu ZWEIHUNDERT PS DER LEBENSWEG KARL BENZ VON WERNER SIEBOLD

Roadracer, auch aufzugweife, verboten.

Copyright by Werner Siebold, Hombach, Bergstraße.

20. Fortsetzung

Doch nicht nur die große Masse, auch der engere Kreis der Techniker war begeistert von dem Selbstfahrer, dem ersten, der in Deutschland auf einer Ausstellung gezeigt wurde.

Als Benz aus München in sein Heim zurückkam, holte er, seit seiner Jungelternzeit zum ersten Male, seine Bücher, das einzige Instrument, das er je geübt hat, aus dem verstaubten Kasten heraus.

Noch immer keine Käufer

Von Emil Reger kamen gute Nachrichten. Er bestellte mehrere Wagen. Aus Deutschland kam trotz des Münchener Erfolges noch immer kein Käufer.

Eines Tages kommt dann aber wirklich der lang ersehnte erste deutsche Käufer, ein Mann aus Konstanz, Großgeldverdiener. Der Kauf wird abgeschlossen.

Besonders Rufe blieb bei seiner Ansicht, daß nur einzelne Liebhaber als Käufer in Frage kämen. Ein wirklich lobender Absatz der Wagen würde nie zu erzielen sein.

Benz wollte den ungläubigen Thomas bedrücken und lud ihn zu einer Probefahrt auf einem eben fertiggestellten Wagen ein, der mit einem härteren Motor und mit zwei Gängen ausgestattet war.

Eine Fahrt nach Ungarn

Benz, abergläubig und weitsehender, hielt an seinem Wagenbauprogramm fest. Einzelne Käufer hatten sich ein, darunter auch eine Frau, eine Lehrerin aus Ungarn.

Als nach Wien ging die Reise mit der Bahn. Dort traf er sich mit der Lehrerin, um mit ihr zusammen den Wagen nach ihrem Heimatort in der Nähe von Preßburg zu fahren.

durch eine Furt überquert werden. Dann wurde es dunkel, die Beleuchtung — einfache Aufhängelaternen mit Zigarinternen — war sehr mäßig und ließ die jungen Fahrer bei der tiefen Beschaffenheit der Straßen vor eine schwierige Aufgabe.

War die Fahrt von Wien nach Preßburg schon eine Kette streudiger und begeisterter Ovationen gewesen, der Empfang in Sommerau setzte allem die Krone auf.

In den nächsten Tagen weidete der junge Fabrikleiter die zur Schülerin gewordene Lehrerin in die Geheimnisse des Bauens und seiner Steuerung ein.



Der Alpsee HB-Archiv

Der Spickzettel im Aether

Prüfungsschwindel mit Kurzwellenfender / 120 Kandidaten, bestanden!

Am französischen Kriegsministerium hat man dieser Tage die Erfahrung machen müssen, daß sich mit der fortschreitenden Technik auch der Spickzettel, mit dem Prüfungsandidaten ihren Mangel an Fleiß auszugleichen versuchen, in verblüffender Weise modernisiert hat.

Unabhängig finden in ganz Frankreich die Aufnahmeprüfungen für die berühmte Militärschule von St. Cyr, statt. Tausende von jungen Leuten träumen davon, Soldat dieser Art zu werden.

Obstute gemeinsam weiter durchs Leben gefahren.

Ein frischer Zug

Für Benz war jeder derartige Erfolg eine Freude und ein Ansporn zur Weiterarbeit. Den Teilhabern genügte die spärlichen Verträge nicht.

Mit diesen beiden Männern gewann Benz zwei tüchtige und tatkräftige Mitarbeiter, die, wie er, unbedingt an die Zukunft des Motorwagens glaubten.

Ein frischer Zug kam ins Geschäft! Großzügige Werbung und eine zielbewusste Tätigkeit des Teilhabers Gang hoben den Umsatz der Motoren gewaltig.



werden. Benz konstruierte einen neuen Wagen mit vier Rädern. Er hatte ursprünglich schon seinen ersten Wagen mit vier Rädern bauen wollen, aber davon abgesehen, da eine leichte Steuerung des Wagens durch Drehung der ganzen Vorderachse, wie bei den Pferdewagen, nicht zu erzielen war.

Erkennst du dich wieder?

Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Freunde. Im Wagenbau wurden nun schon über fünfzig Leute beschäftigt. Die meisten Wagen gingen nach wie vor nach Paris, und Manger lernte von dort unter französischer Flagge nach Deutschland zurück.

Freunde. Im Wagenbau wurden nun schon über fünfzig Leute beschäftigt. Die meisten Wagen gingen nach wie vor nach Paris, und Manger lernte von dort unter französischer Flagge nach Deutschland zurück.

Bücherecke

Weltgeschichte der Gegenwart in Dokumenten 1914/18. 2 Teile. Verlag Offener Verlagsgesellschaft G.m.b.H., Offen.

Die „Weltgeschichte der Gegenwart in Dokumenten“ verfaßt, den ausländischen Wertungen zeitgeschichtlicher Dokumentation ein deutsches Buch entgegenzusetzen, das dessen soll, die Gegenwart zu deuten und zu verstehen gegen das deutsche Volk gerichteten Bedeutung entgegenzusetzen.

„Unter den Wäldern der Sälbe“. Von Ferdinand Emmerich. Verlag Ernst Stenard, Leipzig C. L. Poststraße.

Ein 18jähriger Student brennt durch. Er wird Schiffsjunge. Fünf Monate schon dauert die Fahrt auf hoher See. Da wird das Schiff vom Taifun erschlagen.

„Aufs Tiger, Krokodil“. Von Ferdinand Emmerich. Verlag Ernst Stenard, Leipzig C. L. Poststraße 7.

Spannung, aufsehend und bis zum äußersten interessant verläuft diese Expedition, die Emmerich im Jahre 1913/14 nach China und Tibet unternahm. Er teilte im Auftrage bedeutender wissenschaftlicher Institute — u. a. auch mit Empfehlung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften — eine interessante Expedition auf die berühmte Wüste der „Wüstentage“, die sie nach aufregenden Rämpfen nahezu aufrecht, Schwerverletzte immer neuer Art, des Risikos und der Vegetation, der Menschen und der Haustiere, stellen sich den Forschern entgegen.

Der Einzelne

Der Deutsche der Welt. Die deutsche Wirtschaft der Welt. Der Deutsche der Welt. Die deutsche Wirtschaft der Welt.

Zusammen mit anderen

Die Zusammenfassung der Einzelnen. Die Zusammenfassung der Einzelnen.

Erhöhung

Die Erhöhung der Produktion. Die Erhöhung der Produktion.

Deutscher Binnenschiffahrtstag 1936 eröffnet

Einzelheiten aus dem Geschäftsbericht des Zentralvereins / Zahlreiche Vorträge am Mittwochnachmittag

Der Deutsche Binnenschiffahrtstag 1936, zu dem der Vorsitzende des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt...

legenheit, durch gutachtliche Äußerungen auf die Gestaltung der neuen Rechtsordnung Einfluß zu nehmen.

Vorträge am Nachmittage

Die Nachmittagsvorträge, die in den Sitzungen der Ausschüsse am Vormittag und Nachmittage des 27. Mai 1936 gehalten wurden...

ferlügein bei kleinen, schnellen Verkehrsbooten gegenüber dem Seetypus erzielt worden ist.

Badischer Holzpreisbericht

In der Zeit vom 13. bis 20. Mai 1936 wurden in Baden an Kadelbaumholz aus der Bode...

Ausnahmesonntage vor Weihnachten 1936

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat am 19. Mai 1936 einen Erlass an die...

Der Meeresgrund - ein Riesengoldtrefor

Mit versunkenen Schätzen könnten die Staatsschulden der Welt in Gold gedeckt werden

Solange es überhaupt Schiffahrt gibt, so lange gibt es auch Schiffstatastrophen.

den. Abgesehen davon, daß sich der Wert des Goldes in einem solchen Falle wahrscheinlich stark vermindern würde...

Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsträgern

Die Zusammenarbeit der Binnenschiffahrt mit den übrigen Verkehrsträgern, insbesondere mit der Eisenbahn, der Seeschiffahrt...

Betreuung des Handwerkers in Ausfuhrfragen

Eine Veranstaltung im Haus des deutschen Handwerks in Berlin

Reichshandwerksmeister Schmidt hatte zum 25. Mai führende Männer des Reichswirtschaftsministeriums...

Veranstaltung geladen, die den Ausfuhrfragen des Handwerkers gewidmet war.

Erhöhter Industrieschutz in Bulgarien gefordert

Schutzzölle und Devisenbewirtschaftung sollen die Konkurrenz lähmen

Die bulgarische Regierung hat bekanntlich in letzter Zeit die gesetzlichen Grundlagen für die Industrieförderung wesentlich verschärft.

ausländischen Waren, deren Ausfuhrpreise niedriger sind als die Binnenpreise.

Berichtsausschüsse für öffentliche Aufträge bei der Wirtschaftskammer in Karlsruhe

Auf Grund einer vom Herrn Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister angeordneten Organisationsänderung...

Stamm-Kongress - Stützpunkt in Mitteldeutschland

In dem am 26. 5. 36 abgehaltenen 28. der Deutschen Röhrenwerke Kongress...

Der Leiter der Berliner Ausfuhrförderungsstelle des Handwerks, Hendrichs...

Der Leiter der Abteilung im Reichswirtschaftsministerium und Direktor der Goldkontostanz...

Zum ersten Male wurde der zweite Teil des vom Reichshandwerk des deutschen Handwerks geschaffenen Films...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Haltung war auch an der Abendbörse fest, doch war die Kaufkraft geringer...

Schleussner Foto Film

Kunstbamer Devisenkurse: Amsterdam, 27. Mai, Berlin 2068, London 737...

Getreide: Rotterdam, 27. Mai, (Schuh) Weizen: Mai 4.45, Juni 4.45...

Metalle: Kupf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink: Berlin, 27. Mai...

Neue Vorschriften über die Steuerbefreiung des Neuhausbesitzes

Die Behandlung des älteren und des neuesten Neuhausbesitzes / Vereinheitlichung der Befreiungsvorschriften

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Steuerbefreiung des Neuhausbesitzes beschlossen...

1. April 1931 bis etwa 31. März 1934 bezugsfertig geworden sind. Für den mittleren Neuhausbesitz trifft das Gesetz keine Bestimmung...

Älterer Neuhausbesitz

Das Gesetz vom 2. April 1936 versteht unter „Älterem Neuhausbesitz“ Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind...

Daneben bedeutet es einen Schritt auf dem Weg, die Beteiligung der Länder an den Realsteuern im Laufe der Zeit zu beseitigen...

dem Gebiet der Gemeindegrundsteuer zu beseitigen.

Landesgrundsteuer

§ 1 des neuen Gesetzes schreibt vor, daß bei der Landesgrundsteuer die Befreiungen, die am 31. März 1936 galten, noch ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 31. März 1937 bestehen bleiben...

Gemeindegrundsteuer

Bei der Grundsteuer der Gemeinden (Gemeindeverbände) ist die Vereinheitlichung in § 2 des neuen Gesetzes streng durchgeführt...

Wand- u. Bodenplattenbeläge, Baustoffe, Kunststeine, Marmorplatten „Tempolith“ Josef Krebs G. m. b. H. / Telephon 403 55 Friedrichsfelder Straße 38

troffen, die unbillige Härten beseitigen. Zunächst sieht das Gesetz selbst (§ 2 Absatz 2) vor, daß der Betrag, um den sich die Gemeindegrundsteuer gegenüber dem bisherigen Zustand erhöht...

Baumaterialien Vertrieb erster Werke - Holzmann-Kleber Landweil-Ziegel, Edelputze etc. August Renschler Schimperstraße 30-42 - Fernsprecher: 31007-31008

AUG. RIDINGER MASCH.-FABRIK MANNHEIM Hebezeuge Förderanlagen Stahlkonstruktionen

Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz Holzbearbeitung jeder Art - Zimmererei - Schreinererei - Glaseerei Mannheim / Fruchtbahnstraße 4 (Nähe Rheinlust) / Fernsprecher 242 46

Andr. König Mannheim INHABER: HEHN & GREINER Friedrichsfelder Straße 23 / Telephon 412 79 Geschweißte und genietete Stahl-Konstruktionen

F. Anton Noll GmbH Mannheim = Neckarau Fernruf 48177 u. 48615 - Rheingoldstraße 4 Bauten - Backsteine

Georg Schmitt & Sohn Bau-, Möbel- und Parkettschreiner Mannheim - S 6, 34 Fernsprecher-Anschluß: 307 07

F. & A. Ludwig GmbH Bauunternehmung Mannheim, Holzstraße 4-8

Stahlbauten Gebr. Knauer - Mhm.

Friedrich Eisen Straßenbau Mannheim Akazienstraße 10 / Telephon 512 72

Georg Rosenkranz Zentral-Heizungen Seckenheimerstraße 73 Fernsprecher 431 62

Gipser- und Stukkateur-Geschäft Georg Meerstetter Gerüstbau-Unternehmung Waldhofstraße 130 - Telephon 505 75

Gebt dem Handwerk Aufträge!

J. Biringer U 6, 3 - Fernsprecher: 299 20 ZENTRAL-HEIZUNGEN

Karl Schwyer A.-G. Mannheim - Ludwigshafen a. Rh. Fernr. 21651-53 Fernruf 62016 Liefert: Schreinerwaren

Franz Molitor Baustoffe - Wand- und Bodenplatten - Fabrikation von Dübelsteinen Büro und Lager Bunsenstraße 17 Telephon 52004

Karl Waibel Baugeschäft Inh.: E. Waibel Mannheim - U 4, 23 Fernsprecher: Nr. 24426

F. C. Glaser & R. Pflaum Alleinverkauf der Feld-, Forst und Industriebahnen der Firma Friedr. Krupp Aktiengesellschaft Essen Filiale Mannheim Richard-Wagner-Straße 32 Telephon 42716-17

M. & H. Schüreck F 2, 9 Tapeten Linoleum Teppiche Moderne Wandbekleidung

Sarben-Sacke-Binsel Rostschutz-Anstriche / Prodorit Silo-Lack / Dachlacke / Kaltkitt / Farbige Karbolineum FRIEDRICH BECKER Michaelis-Drogerie G 2, 2 Abtlg. Farben Telefon 207 40

Rudolf Rösser Mannheim-Rheinau - Tel. 40100 Kesselschmelde und Apparatebau Elektro- u. Autogenschweißungen Demontage und Montage sämtlicher Lokomobilen aller Systeme

Heinrich Baur Wärme- und kältetechnische Isolierungen Mannheim-Neckarau Fernsprecher 48470

J. L. Notti & Co Holz- u. Sperrholz-Handlung Mannheim Neckarvorlandstraße 3 Telephon 209 95

Leonhard Hanbuch & Söhne Baunternehmung und Steinbruchbetriebe Mannheim - Sofienstraße 6 - Fernsprecher 409 41-42

Bauhütte Mannheim Ludwigshafen Frankenthal - GmbH Mannheim, Hafenhafstr. 30 / Fernspr. 539 17 nach Büroschluß: 200 17 Hoch- und Tiefbau

Mannheim... Jung b... gewährt... schuld... So die... halb nicht... nungsbau... um den... erhöht, un... diese Maß... höhung... feils u... befiker... den an... gewiese... zu M... digung... Neuester... Vom ne... die Klei... beim... Größe nich... gilt für... 31. März... Mai 1936... nach den... Kleinwo... die bis zur... bis zum 3... Durch § 4... wird die... nungen... Baujahr... erstreckt... die bis zum... Wilhe... Bau... Aus... Was... fest... Telephon... Franz... Bau- und... Münch... KO... Str... Be... Fernsp... R... g... guten... Emha... Inhaber... Mannheim... Heizungs-... Lötungen... be... F. F... Maler- u... Fernruf 2... Wilhel... Bauunterne... Jos. Sa... Qu... Lacke

fung der Wohnungsbaudarlehen gewährt wird, die aus der Gebäudeent-

Wo diese Maßnahme nicht ausreicht oder des-

Neuester Neuhausbesitz

Vom neuesten Neuhausbesitz genießen nur die Kleinwohnungen und die Eigen-

Um eine allgemeine Dorfverschönerung

Beseitigung von Mißständen / Anregungen und Hinweise

Viele deutsche Landgemeinden haben in den letzten Jahrzehnten ihre Dörfer in Hinsicht der Schönheit stark vernachlässigt.

den. Die Frist verlängert sich bis zum 31. Mai 1937 für solche Kleinwohnungen, die bis zum 31. Dezember 1936 im Rohbau vollendet werden.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist darauf hinzuweisen, daß die Dauer der Steuerbefreiung für die Kleinwohnungen nicht verlängert worden ist.

angeflegten Tonstellen. Aber auch andere Schäden liegen offen zutage und der Heimatbegriff erfährt dadurch manche Beeinträchtigung.

Diese Dorfverschönerungsaktion wird den ganzen Gau erfassen, und man hat deshalb ein günstig gelegenes Dorf im Kreise Sangerhausen als erstes gewählt, die Verschönerung durchzuführen.

Vor allem sind im Zusammenhang mit der Säuberung des Landschaftsbildes eine Menge Reklame-Greuel verschwunden, die aus der liberalistisch regierten Zeit stammen geblieben waren.

Ein Landkreis konnte berichten, daß elf Gemeinden ihre Wege und Plätze bepflanzt, sechs einen Dorfanger angelegt, sieben den Dorfsteich erweitert, fünf Erinnerungsmale und andere Denkmale geschaffen hatten.

Das Preisgericht für das schönste Dorf ist zur Zeit unterwegs, und es heißt, daß an mehreren Stellen überraschende Fortschritte in der ländlichen Kulturpflege festzustellen sind.

Ländliche Kulturpflege

Die Maßnahmen des Vorjahres, durch Wettbewerbe die Kultur des Landes, im engeren Sinne des Wortes, zu heben, haben so große Erfolge gehabt, daß auch in diesem Jahre zu ähnlichen Maßnahmen geschritten worden ist.

Wilhelm Aspenleiter

Bau- und Kanalbau-Artikel Ausführung von Boden- und Wandplattenarbeiten / Feuerfeste Steine und Erde

Telephon 520 95 / Waldhofstraße 11 und 11a beim Melolatz

Rheinische Hoch- und Tiefbau A.-G.

Fernsprech-Nummern 40751-53

Mannheim, Augusta-Anlage 32

Beton und Eisenbetonbau Allgem. Hochbau - Tiefbau

Moderne Baubeschläge

Eckrich & Schwarz P.5.10

Rheinische Gehwegplattenfabrik

Arthur Geyer

Fernsprecher 50570 Dillenstraße 10a-b

Herstellung von Betonwaren aller Art

Franz Schwander jun.

Bau- und Kunstschlosserei - Telephon 333 90

H. & J. Ludwig GmbH. Straßenbau - Tiefbau

Mannheim / Pettenkofenstraße 2 / Telephon 52595

Adolf Gordt Baugeschäft

O. 6, 2 - Fernsprecher 200 39

Münchener Asphaltwerk KOPP & CIE.

Straßen in Asphalt, Teer, Beton und Stein

Fernsprecher Nr. 50702

Heinrich Klingmann

Straßenbau- u. Betongeschäft

Mannheim - Beilstraße 16

Fernsprecher 22612

Rudolf Kurz & Co.

Holzhandlung u. Kistenfabrik

Mannheim-Neckarau

Altriperstraße 40-48 Fernruf 48035

reichhaltiges Lager

Spezialität: Bayrische Fichten-Schnittware

KEIMP

Radio - Elektro

Neon-Licht-Reklame, Groß-Verstärker-Anlage

Telefon 51261 - Lange Rötterstraße 52

Friedr. Rupp

Mannheim - Feudenheim - Telephon 526 60

ZENTRAL-HEIZUNGEN

Martin Müller-Flg

Bau- und Nutzholzer

Neckarvorlandstraße 97 / Fernsprecher 28477

Georg Haun

Kanalbau - Hausentwässerung

NECKARAU

Rosenstraße 55

Tel. 48118

RADIO-RÖHREN TUNGSRAM

Hersteller von Lichtpaus-Einrichtungen u. Zubehör aller Art. Spezialist für Reparaturen an Lichtpaus-Anlagen Kopierlampen etc. aller Systeme

Gebr. Schmid, K 3, 3 Tel. 22578

ANTON POTT

Fabrik für Eisenbau Mannheim

Emhardt & Auer

Inhaber Ing. Fankidovski

Mannheim, Telefon 22108

Heizungs-Anlagen jeder Art

Lüftungen / Warmwasserbereitungen

Wilhelm Lehr

Tiefbaugeschäft

MANNHEIM

Mählendorferstraße Nr. 5

Jos. Strickle

MALERMEISTER

Mannheim

Kleine Merzelstraße 5

Telephon 41689

August Köstner & Sohn

Bildhauerel, Steinmetz- und Kunststein-Geschäft

MANNHEIM

Suckowstraße 6

Telephon 427 67

Drahtgeflechte und Drahtzäune

sowie Drahtgewebe jeder Art

Arnold Hönerbach G.m.b.H.

DRAHTWARENFABRIK

Langstraße 23/27

F. PISTER

Malerei- und Tünchergeschäft

Fernruf 240 01

Qu 3, 4

Rheinische Isolier-Gesellschaft m. b. H.

Mannheim-Neckarau

Hochwertige Isolierungen gegen Wärme- und Kälteverluste

H. Vatter

Bauunternehmung

MANNHEIM

TEL. 40520

Erdarbeiten Betonstraßen Beton- u. Eisenbetonbauten Preßbetonpfähle in eigenem System

Volkes Wohlfahrt unser Ziel, Helfer brauchen wir gar viel!

Wilhelm Rudolph

Bauunternehmung Mannheim - Fernruf 52138

Werbt alle für's HB

Gebrüder Giebried

Straßenbaugeschäft

Mannheim-Feudenheim

Schwanenstraße 11

FUCHS & Co.

Großhandlung der sanitären Wasserleitungsbranche

MANNHEIM

Käfertalerstraße 162

Emil Kuntz

Straßenbau

Mannheim-Neckarau

Germaniastr. 47 - Fernruf 481 94

Jos. Samsreither

Qu 4, 2

Lacke - Farben

Friedrich Busam

Steinmetzmeister

Ausführung sämtl. Steinmetzarbeiten

LINDENHOF

Meerfeldstraße 47 Ruf 23048

Schafft

Arbeit

Chemische Fabrik Badenia

G. m. b. H. Mannheim-Industrie-Hafen

Fernsprecher 51134, 51135

Dachpappenfabrik

Teeedestillation

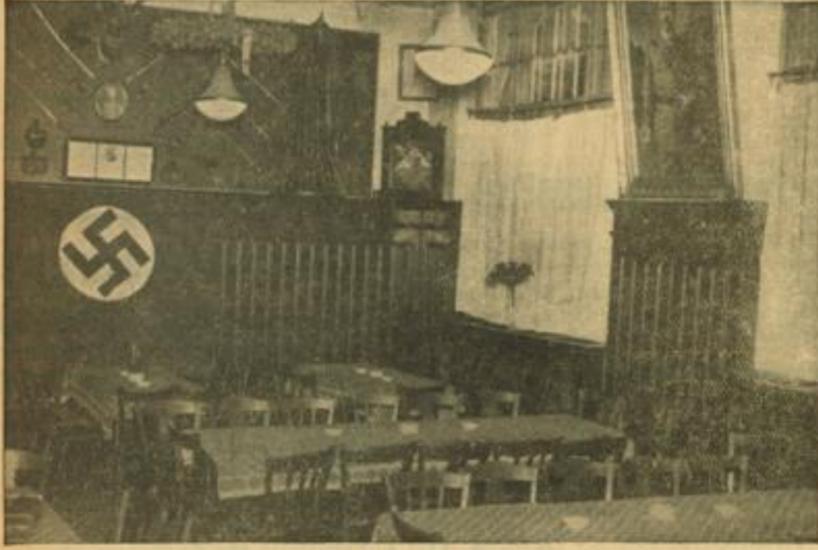
„Sterneckerbräu“ — erste Geschäftsstelle der NSDAP

In ihr wurden Gedanken des Führers zur ersten Form / Erinnerungen an die schwere Anfangszeit der nationalsozialistischen Bewegung

Das „Hakenkreuzbanner“ ist in der Lage, seinen Lesern heute eine besonders interessante Bildreportage aus den ersten Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung zu unterbreiten. „Sterneckerbräu“ — die erste Geschäftsstelle der NSDAP — ist längst zu einem Begriff geworden.

Wer die Hauptstadt der Bewegung zum ersten Male besucht, wird neben den vielen Stätten, denen der Nationalsozialismus für alle Zeiten seinen Stempel aufdrückte, auch die Räume der Geschäftsstelle aufsuchen und dort Umschau halten, wo der Führer mit wenigen Männern in den ersten Jahren des Kampfes arbeitete.

Der stellvertretende Hauptschriftleiter des „S.A.-Mann“, des Organs der Obersten SA-Führung der NSDAP, Obersturmführer Pp. Willi Körbel, der bis Anfang dieses Jahres die kulturpolitische Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“ leitete und unseren Lesern unter dem Pseudonym „Habsheim“ noch in bester Erinnerung ist, stellte uns den nachstehenden Artikel zur Verfügung.



Das Leiberzimmer

Heute hat jede Ortsgruppe, jeder Stützpunkt unserer Bewegung eine Geschäftsstelle, die immer mehr zum Mittelpunkt des ganzen örtlichen Geschehens wird.

Es ist nun nicht an dem, daß hier nur eine verwaltungsmäßige Zentrale besteht, in die und von der tausend Fäden laufen, sondern die innere Kraft der Bewegung hat es vermocht, diese Geschäftsstellen der NSDAP auch zu geistigen Mittelpunkten einer Dorf- oder Stadtgemeinschaft zu erheben.

Ein wie weiter Weg bis zu diesem Zustand zurückzulegen war, ließe sich an der Entwicklung der verschiedensten Parteieinrichtungen aufzeigen. Es gibt jedoch keinen drastischeren und instruktiveren Vergleich als den Besuch einer heutigen Geschäftsstelle einer Kreis- oder Ortsgruppenleitung und dann der ersten Geschäftsstelle der NSDAP in München, die dank einer liebevollen und weitsichtigen Betreuung heute noch in manchem ihrer ursprünglichen Zustand erkennen läßt.

Im „Sterneckerbräu“

Jedes Kind Münchens kann dem Besucher der Hauptstadt der Bewegung nicht nur sagen, daß sich die erste Geschäftsstelle der Partei im „Sterneckerbräu“ befunden hatte, sondern zeigt dem Fremdling auch mit viel Stolz dieses Haus. Das blaue Straßenschild trägt den Namen „Im Tal“ und ein kleineres zeigt die Nummer 54.

Schon 500 Jahre hindurch stehen an eben der Stelle Gasthäuser. Eine Urkunde aus dem Jahre 1434 benennt eine Schenkwirtschaft und enthält die Festlegung des Rechts, daß jeden Sonntag „ab 4. Stunde nach mittag auf dem Ballgraben geschossen werden könnt“. Unter den Besitzern Sternegger, die bereits 1575



Blick in die erste Geschäftsstelle der NSDAP. Im Vordergrund des Führers erste Schreibmaschine. Aufn.: Hauptarchiv der NSDAP (I), G. Haller (4)

zum erstenmal urkundlich genannt werden, entwickelt sich das Wirtshaus rasch zu einem beliebten Ziel der einfachen wie der wohlhabendsten Münchener Bürgerschaft. Noch aus dem letzten Jahrhundert weisen eine Anzahl meist lustiger Anekdoten und Trinker-Geschichten von berühmten Persönlichkeiten auf die Anziehungskraft dieses Hauses hin.

Als schon der große Krieg vorbei war, dachte noch kein Mensch daran, daß der „Sternecker“ fünfzehn Jahre später bereits eine bislang nicht aufzuweisende historische Bedeutung haben würde.

Zwei neue Mitglieder

Wir sitzen an einem der schlichten, sauberen Tische. Drei alte Parteigenossen mit goldenem Ehrenzeichen, zwei tragen außerdem den Blutorden, sitzen uns gegenüber. Rasch sind wir im Gespräch. Und als der Parteigenosse Schühler dazu kommt, dauert es nicht mehr lange, bis wir in dem ehemaligen und ersten Geschäftszimmer der Partei sitzen.

Wieso der „Sternecker“ die erste Geschäftsstelle wurde? Sehr einfach: Als Anfang 1919 in die „Deutsche Arbeiter-Partei“ in München zwei neue Mitglieder mit Namen Hitler und Schühler zu den bisher fünfzehn hinzukommen, da werden ihnen gleich die Schriftführung und die sonstigen geschäftlichen Angelegenheiten übertragen. Beide neuen Mitglieder waren Soldaten, und so war es für sie das Nächstliegende, in Ermangelung einer anderen geeigneten Räumlichkeit, ihre ganzen Arbeiten in ihrer Regimentsgeschäftsstelle zu erledigen. So wurde eine Soldatenbude eigentlich die erste inoffizielle Partei-Geschäftsstelle. Dies alles ging selbstverständlich ohne Wissen der Vorgesetzten vor sich. Die Nacht wurde zum Tag erhoben, und während die Kameraden in der Kaserne schon im tiefsten Schlummer lagen und sich von den Strapazen des Tages erholten, saßen zwei Männer unermüdet an ihrem Tisch und fertigten mit der Hand Einladungen, Eintrittskarten und kleine Kellamezzetteile für eine unbekannte Sache.

In dem Bestreben, ihre Ideen „unter's Volk“ zu bringen, veranstaltete die „Deutsche Arbeiter-Partei“ auch im kleinen Nebenzimmer des „Sternecker-Bräus“ einige Sprechabende. Und als bald darauf die politische Betätigung Adolf Hitlers in seinem Regiment bekannt und ihm untersagt wurde, als dieser kurz entschlossen den in Ehren getragenen Feldgrauen Rock auszog — was lag da näher, als sich für das wenige zur Verfügung stehende Geld den kleinen Raum im „Sternecker“ zu mieten. Einige Tage vor der Weihnacht 1919 fehte die „DAP“ ihre Unterschrift unter den Mietvertrag.

Ein Raum erlebt Geschichte

So entstand die erste Geschäftsstelle der Bewegung. Durch eine enge Gasse, in der sich keine

zwei Fahrzeuge begegnen dürfen, führt unser Weg zu dem düsternen Raum zu ebener Erde.

Als die Partei mit ihrem kleinen Anhang hier Einzug hielt, war es ein laßes, unfreundliches Zimmer ohne Einrichtung. Stühle und Tische werden vom Wirt zusammengesperrt. Eine alte Herbedecke „schmüdt“ die graue Stirnwand. Als einziges Inventar konnte der Vorläufer eines Kassenschanks in Form einer Leeren Zigarettenliste verzeichnet werden.

Und dann begann dieser Raum Geschichte zu erleben. Von den ersten Entschlüssen, einen Gummistempel fertigen zu lassen, bis zu den weittragenden und folgenschweren, den Namen der Partei zu ändern, nach außen hin als Bewegung aufzutreten u. a., war dieses Zimmer der Schauplatz so mancher Debatten und Ueberlegungen, Sorgen- und Kämpfe.

Nebenan, im sogenannten Leiberzimmer, war es auch, wo Adolf Hitler zum erstenmal seine Ordnertruppe (die erste SA) in Stärke von etwa 40 Mann zum Appell versammelte. Hier sprach der damals Unbekannte den prophetischen Satz: „Ihr werdet einst Deutschland sein!“

Erinnerungen an die Anfangszeit

Wenn man heute diesen historischen Raum besucht, so sprechen aus jedem Meter Erinnerungen an jene schwere Anfangszeit. Mit großer Sorgfalt hat man die alten Stücke aus den Anfängen der NSDAP hier zusammengetragen. An den einst laßten Wänden hängen die ersten Werbeplakate der Partei. Auf dem einst leeren Tisch liegen unter einem Glaschub die handgeschriebenen Einladungen und selbstgefertigten Flugblätter und Aufrufe aus den Jahren 1919 und 1920. Dort steht die Zigarettenliste, genannt Parteikasse, hier liegt der erste Stempel, das Tintenglas und der Federhalter Adolf Hitlers. Davor steht auch ein etwas aus der Mode geratenes Modell einer Schreib-



Der Eingang zum Sternecker-Bräu

maschine, die vor 17 Jahren dem Führer eine brave Helferin war.

Und doch ist dieser Raum kein Museum! Hier lebt der Geist, der heute Tempel erbaut. Unter den hundert Stätten der Erinnerung an das Wachsen eines neuen Deutschland ist diese erste Geschäftsstelle der Partei eine der interessantesten und anregendsten.

In ihr wurden Gedanken des Führers zur ersten Form!

Habsheim.

Table titled 'Adolf Hitlers Wehrkämpfer 1919-1921' listing names, ranks, and military units of Hitler's comrades.

Ein interessantes Dokument

Das Mitgliederverzeichnis, das den Namen des Führers enthält... Die Liste ist alphabetisch geordnet...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Mannheim' and various notices.

In Untertürkheim Freistil-Ringermeisterchaften

Die deutschen Ringermeisterchaften im Freistilringen werden am 6. und 7. Juni mit drei weiteren Gewichtsklassen, im Freistil-, Leicht- und Bantamgewicht, in Untertürkheim fortgesetzt.

Ob das in Stuttgart am 7. Juni stattfindende Fußball-Vorabendspiel zwischen Schalke und Nürnberg den Besuch der Veranstaltung beeinträchtigt, bleibt noch abzuwarten.

Hans Stuck fährt in England

Die Auto Union hat ihre Rennpläne geändert, Hans Stuck wird am 7. Juni nicht in Barcelona beim „Großen Preis von Benza Rhin“ starten, sondern nach England fahren.

Amerika in Wimbledon

Die Vereinigten Staaten haben für die inoffiziellen Tennisweltmeisterchaften in Wimbledon vom 22. Juni bis 4. Juli insgesamt sieben Spieler gemeldet, und zwar Donald Budge, Wilmer Allison, Gene Mako, John van Ryn, Bryan Grant, G. Stratford.

Japans Olympiareiter eingetroffen

Mit dem Chasen-Expresdampfer „Yokohama“ des Norddeutschen Lloyd reisten die japanischen Olympiareiter, deren Pferde bereits mit dem Lloyd-Dampfer „Zarnsdorf“ in Bremen gelandet wurden, von Yokohama nach Europa.

Niederrhein gegen Oesterreich

Die Wasserballmannschaft des Hauses Niederrhein trägt zwei Spiele gegen Oesterreichs Nationalmannschaft aus, am 9. Juni in Barmen und am 10. Juni in Aachen.

Um den Aufstieg im Handball

Durch die beiden Spieltage in der letzten Woche sind die Aufstiegschancen mächtig vorwärts gekommen. Es ging dabei nicht ohne Ueberraschung ab, denn Durlach mußte sich auch im Rückspiel von Weiertheim schlagen lassen.

Werbt für das Hakenkreuzbanner

heim, Weiertheim oder Freiburg zu suchen sein wird. Ohne Sieg blieb bisher Reichsbahn Offenburg. Offenburger Spiele stehen anscheinend nur recht ungünstigen Zeichen, denn nur ganz knapp verliert die Mannschaft nach gleichwertigen Leistungen erst in den Schlussminuten.

Die drei Spiele am Pfingstsonntag werden die endgültige Entscheidung bedeutend näherbringen.

Offenburg — Ostersheim Weiertheim — Rot Freiburg — Durlach

Handballaufstiegtabelle, Gau Baden. Tabelle mit Spalten für Spiele, Gewinne, Unentschieden, Verluste, Tore, Punkte.

Aga Khans großer Triumph

500 000 Zuschauer in Epsom / Zwei Pferde des indischen Fürsten in Front

England hatte am Mittwoch mit dem 157. Derby in Epsom sein größtes sportliches Ereignis des Jahres. Schon am frühen Morgen zogen unüberschaubare Wagenkolonnen die Zufahrtsstraße nach Epsom entlang, die von zahlreichen Auto- und Flugzeugen aus mit drahtloser Telefonie über und ohne jede Störung an ihr Ziel geleitet wurden.

Das Rennen gestaltete sich zu einem großen Triumph des indischen Fürsten Aga Khan, von dessen drei gelackten Pferden Mahmud unter G. Smirke und Taj Albar unter dem Champion Gordon Richards die ersten Plätze vor Danterton (T. Burns) belegten.

In der Gerade galoppierte der Schimmel Mahmud bereits überlegen vor dem Felde und trug in der neuen Rekordzeit von 2:33,8 Minuten für die 2400 Meter die braune Jacke mit den grünen Ringen zum zweitenmal zum Erfolge, nachdem Badram zwölf Monate zuvor dem Aga Khan schon zum ersten Derby-Sieg verholfen hatte.

Derby Stakes (1934) 2400 Meter: 1. Aga Khan Mahmud (G. Smirke); 2. Desfelben Taj Albar (Gordon Richards); 3. Taj Albars Danterton (T. Burns).

Umbau der Aous zur Olympiade beendet

Im Herbst findet Großveranstaltung für Motorräder statt

Ein Straßenrennstadion bedingte eine Verfürgung der verbleibenden Aous, so daß deren Nordkurve um 125 Meter nach Süden verlegt werden mußte. Die Arbeiten sind schon so weit fortgeschritten, daß mit der Fertigstellung bis zu den Olympischen Spielen gerechnet wird.

Diese neue Nordkurve unterkriechte sich von der alten in erster Linie durch ihre starke Ueberhöhung bis zu 10 1/2 Meter mit einem Winkel von 45 Grad an der höchsten Stelle.

Der Zugang zum Innenraum ermöglicht ein 30 Meter langer Tunnel. Am Ausgang der neuen Nordkurve erhebt eine große Tribüne mit 3600 Plätzen.

Dreitage-Harzfahrt der Motor-HS

Unter der Schirmherrschaft des Führers des Deutschen Kraftfahrersport, Korpführer Generalmajor Hühnelein, veranstaltet die Reichsjugendführung, Amt für Körperliche Schulung, am 11., 12. und 13. Juni in Goslar die „Motor-HS“ Fahrt im Harz für Kraftfahrer und Kraftfahrerinnen mit Seitenwagen.

Stuttgart, die lebendige Sportstadt

Ausbau der Adolf-Hitler-Kampfbahn / Ungeheures Interesse für Schalke—Nürnberg

Die größte Interesse herrscht für das Vorkampfbühnenrennen in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, das am 7. Juni den deutschen Meister Schalke 04 und den deutschen Pokalsieger und den fünftfachen Altmeister 1. FC Nürnberg in der Vorentscheidung zur Deutschen Meisterschaft des Jahres 1936 zusammensetzt.

Sehr groß ist die Nachfrage nach Sitzplätzen, sie übersteigt bei weitem die vorhandenen Plätze. Befallslich hat die überdachte Haupttribüne 2500 Sitzplätze, die mit 4.—RM für den teuersten Platz abgegeben werden.

land-Schweiz-Spiel noch stehende große Holztribüne enthält 5000 Sitzplätze, für die 250 RM für den Platz gefordert werden. Darüber hinaus wurden noch ein Sitzplatz I mit 1000 Stühlen an der Gannstatter Seite und 840 Stühlen vor der Haupttribüne, ferner ein Sitzplatz II mit 440 Stühlen in der Marathonkurve und 460 Stühlen in der Stuttgarter Kurve neu geschaffen.



Rekordjagden im Kölner Stadtwald

Oben: Der Düsseldorfener Riese fuhr auf BMW nicht über 1500 Kubikzentimeter mit 100,5 Kilometer-Stunden einen Klassensteg auf Sportwagen ohne Kompressor.

Viele Fahrzeugbauer sind aus Gründen wirtschaftlicher Erwägung heraus dazu übergegangen, die vorhandene Vergasermaschine gegen den wirtschaftlicheren Auto-Dieselmotor auszutauschen, und es sind auf diesem Gebiet die besten Erfahrungen gesammelt worden.

In München Internationales Pfingst-Hockeyturnier

Am Rahmen seiner 25-Jahrfeier veranstaltet der FC Bayern München an den Pfingsttagen ein großes internationales Hockeyturnier, an dem nicht weniger als 35 Mannschaften teilnehmen.

Erkennst du dich wieder? Beachten Sie unsere erste Dienstagfrüh-Ausgabe (Telegramm-Ausgabe), die am Pfingstmontagabend erscheint.

Pferde-Rennen zu Neuf

- Preis der Erst-Gezeiten (1000 RM, 1200 Meter) 1. Gamin (Erdmann), 2. Klause, 3. Sankt. R. Riddhof, Florian Geier, Bruns, Sturmloch. — Toto: 77, 17, 13, 25:10.

Mannheimer Kegelsport

Die Mannheimer Asphaltkegler sind in letzter Zeit nicht müde gewesen. Die beiden Beinen eines jeden Klubs mußten zum Matadorenelegeln antreten. Diesmal war die Bahn von Fertig in Rheinau dazu ausersehen, den Beinen zu ermitteln, der für ein Jahr die Matadorenelegeln tragen darf.

Die Kämpfe waren hart umfochten, was ja die geworfenen Holzballen bezeugen. Matadorenelegeln wurde: Eisenhauer vom Klub Deutsche Eide 586 Holz, Weingärtner vom 1. AC Waldhof 582 Holz, Leonhardt vom Klub Um ein Haar 558 Holz, Kurz vom Klub Rheinweg 556 Holz, Weber vom Klub Deutsche Eide 555 Holz, Fränzing vom Klub Deutsches Sieben 555 Holz, Steinbach vom 1. AC Waldhof 555 Holz, Klug vom Klub Völk Reun 546 Holz.

Viele Kegler fanden sich mit den Bahnen nicht ab. Der Letzte erreichte nur 465 Holz.

Kompressorlose Auto-Dieselmotoren

Die große wirtschaftliche Ueberlegenheit der Auto-Dieselmotoren gegenüber den Vergasermaschinen ist allbekannt. Die Gründe hierfür liegen darin, daß das Dieselfverfahren eine viel bessere Ausnutzung des Brennstoffes ermöglicht, so daß der spez. Brennstoffverbrauch, bezogen auf PS/Std. beim Dieselmotor nur 195 Gramm beträgt, während aus Vergasermaschinen einen Vollstundverbrauch von ca. 290 bis 350 Gramm pro PS/Std. aufweisen.

Viele Fahrzeugbauer sind aus Gründen wirtschaftlicher Erwägung heraus dazu übergegangen, die vorhandene Vergasermaschine gegen den wirtschaftlicheren Auto-Dieselmotor auszutauschen, und es sind auf diesem Gebiet die besten Erfahrungen gesammelt worden.

Vertical advertisement strip on the right edge of the page, containing various small ads and notices.

Engel
mit kleinen Fehlern
Ein beachtliches Film-Lustspiel mit
R.A. Roberts, Ad. Sandrock, Charl. Daudert
Beginn: 3.00, 4.35, 6.35, 8.40 Uhr

ALHAMBRA

SCHAUBURG
Ein Teufelskerl
mit **Gustav Fröhlich**
Heute letzter Tag
Ein Film der populärsten, großen Besetzung!
Lida Garova, Adole Sandrock, Lizi Holzschuh, Georg Alexander, Fritz Odemar u.
Heute: 3.00, 4.30, 6.10 und 8.25

PALAST und GLORIA
Theater Breite Str. Palast Seckenh Str.
Ab heute schon in beiden Theatern
das große Pfingstprogramm
Ein neues Werk Carl Froelich Inhaber des Film-
des Altmeisters Staatspreises 1936

Ohm
Der Sohn Kröfft...

CAPITOL
Schon ab heute Donnerstag
unser glanzvolles
Pfingstfestprogramm
Mariene Dietrich
Gary Cooper
in dem Großfilm
Sehnsucht

Musikhaus Kessler
D 2, 1 nahe Paradepl. Tel. 218 19
Instrumenten-, Noten- und Saiten-
Handlung, Reparaturen

Heute letzter Tag
des wirklichen Großfilms
Gustav Fröhlich
Dorothea Wiek
Die unmögliche Frau
Der spannende
Großfilm der
Europa
Beg. 3.00 5.10 8.30

UNIVERSUM

Libelle
das Kabarett-Varieté
für jedermann
Freitag 20.30 Uhr
Abschieds-Abend
des Orchesters
Weigelschmidt
Ab Samstag 16 und 20 Uhr:
Kapelle
FRANZ PLONER
die neue Tanzsport-Kapelle
mit hervorragenden Solisten

Das gemütliche Kaffee
GOLDENER
Jed. Montag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag bis 1/4 4 Uhr geöffnet
B 2, 14
a. Nat.-Theater

Pfingstreisen!
2 Tage: Ueber Stuttgart—Reutlingen—Eckwilsbiburg—Nebelhorn—Burg Hohenzollern—Nagoldtal nur RM 19.-
2 Tage: Murgtal—Kniebis—Bad Peterstal (Übernachtung im Kurhaus Marienbad)—Allerheiligen—Horalsgründe—Baden-Baden nur RM 16.50
Die Preise enthalten: Fahrt, zwei Mittagessen, Abendessen, Übernachtung, Frühstück, Bedienung, alles in bekannter guter Qualität. - Sofort anmelden, eilt!
(16 241)
Hoffmeister-Reisedienst N 2, 7 Geogr. 1928, Tel. 280 97

Ein derber,
saftiger
Bauernschwank
lustig wie



Ein im Hühnerhahn Tolomfi

Hauptdarsteller:
Heinrich George, Marianne Hoppe
Hans Brausewetter Carsta Löck Wilh. P. Krüger
Verprogramm: Münchhausens neuestes Abenteuer - Erde im Weltraum - Ufa-Woche
Anfang: 4.00, 6.30, 8.50, 8.20 - Sa. 7.20 Uhr

Oel-Sardinen
kauft man im
Rheinlandhaus
Große Auswahl!
Die 3 Hauptarten:
Oel-Sardinen
in feinstem Olivenöl
Dose mit fünf 30
Fischen ... 1.45
bei 5 Dosen Mk. 1.45
ausmarke
ob. Gräten L. feinstem
Olivenöl, Dose
m. 5-6 Fischen 50
Mein Hauptschlag
feinstes Olivenöl L.
bei Olivenöl, große
Dose m. ca. 10
Fischen ... 55
Rheinlandhaus
Feinkost 0 5, 2

FLUTTER
WOCHEN
ANNY ONDRA
HANS SÖHNER
Adele Sandrock
Carsta Löck - Rudolf Platte
Spielleitung: CARL LANAC
Sollen wird das Thema „Liebe“ mit
sonstiger Witz, Scherz u. Feingebur-
den behandelt wie in diesem
neuen Groß-Lustspiel der Ufa!
Man laßt sich bestmöglich freuen!

Morgen Freitag
Premiere
UNIVERSUM

Die Qualität
ist entscheidend
Wählen Sie:

PFÄFF
Martin Decker
G. m. b. H. N 2, 12

Roland Berberich
Emmy Berberich
geb. May
Vermählte
Mannheim 28. Mai 1936 Waldparkstr. 23

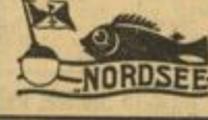
Ihre Vermählung geben bekannt
HANNS EULER
ELSE EULER geb. Bausch
Mannheim-Waldhof, den 28. Mai 1936
Oppauerstraße 46 16233

Elektrisch-automatische
KÜHLSCHRÄNKE
zur Kühlung und Frisch-
haltung von Speisen u.
Getränken zu jeder Jah-
reszeit - verschiedene
Fabrikate jeder Preislage
bei
Rheinlandhaus
Technisches Büro
Fempfecher 250/87 P 7, 25 Heidebergerstr.

Klein-Anzeigen
in jedem Falle
ins „HB“
der Blatt für Alle

Perserteppiche
aus Privatbesitz
Gr. Auswahl, Gelegenheitskäufe
Ferdinand Weber
P 7, 22

Die schönsten Beine
verlieren an Reiz, wenn auf den Beinen
Hühneraugen wachsen. Bald beginnt ein neuer
Badesommer! Schnell hilft die neue
Hühneraugenkur mit Sicherheit. Einfache,
saubere Behandlung aus der Tube, wirkt un-
fehlbar auch in hartnäckigen Fällen. 40 Pfg.
in Apotheken und Drogerien. Sicherweg-
trieb Frankfurt/M. 1. **Sicherweg**
1848

In den Monaten ohne „r“ keinen Fisch?
Ein überliefertes Märchen aus Groß-
mutters Zeit. Heute weiß man, daß
besonders im Sommer der Seefisch
viele Vorräte hat. - Und frische
Ware erhalten Sie bei uns immer.

NORDSEE S 1, 2
Breitestr.

National-Theater
Mannheim
Donnerstag, den 28. Mai 1936:
Vorstellung Nr. 323
Wiete D Nr. 26 Sonderm. D Nr. 14
In neuer Inszenierung:
Agnes Bernauer
Ein deutsches Trauerspiel in fünf
Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr

Pfalzbau
Ludwigshafen a. Rh.
Donnerstag, den 28. Mai 1936:
Vorstellung Nr. 17
NS-Gemeinschaft „Acht durch Freude“
Ludwigshafen
Der Bettelstudent
Operette in drei Akten nach R. Leh
und Richard Genée. Musik von Carl
Hofbauer. Neu bearbeitet von G. C. C. C.
Anfang 19.15 Uhr Ende 21.45 Uhr

SCALA
Heute bis einschl.
Pfingst-Sonntag
unser erstes großes
Festprogramm!
Das spannende
Splionage-Abenteuer
Karl Ludw. Diehl
Sybille Schmitz

Die Leuchter
des Kaisers
Ein „Rote“-Großfilm von Ge-
heimnisvollen Dokumenten,
kühnen Männern und schönen
Frauen
Beg.: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

Das als Abschluß der
Luftsport - Jugend - Woche
Sonntag, 24. Mai, vorgesehene
Feuerwerk
wurde nach der vorgelegenen
Schlechtwetter-Voraussage
verschoben und findet
nunmehr im Rahmen einer
Groß-Veranstaltung
am
Samstag, 13. Juni
auf den Rennwiesen statt.
Die bereits gelösten grün-goldenen und blau-
silbernen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.
Näheres über das Gesamtprogramm, geben
wir in den nächsten Tagen noch genau bekannt.

Max
ist halt doch ein ganzer Kerl
Statt sich hinzusetzen und Dutzende
von Kuverts mit Adressen zu beschrei-
ben, ging er einfach zum „Hakenkreuz-
banner“ und gab dort seine Verlobungs-
anzeige auf. So ist er gewiß, keinen
vergessen zu haben und außerdem hat
er Zeit gewonnen, sich seinem Bräut-
chen zu widmen.

Die Motten kommen -
Ihren Pelz zur
Pelzaufbewahrung!
zu
Richard Kunze
dem Fachmann für Pelze
Mannheim / am Paradeplatz

Kräuter-Butter
Lachs-Butter
Gervais-Butter
aus bester deutscher Markenbutter
täglich frisch zubereitet!
Portion 35 Pf. und 45 Pf.
STEMMER 0 2, 10
Ruf 2374

Pfingstdienstag in Deidesheim ab 15.00 Uhr
altgeschichtliche
Geißbockversteigerung

Über Pfingsten in die
Winzergenossenschaft
Hohe Burg • Ruppertsberg
Herrliche Aussicht auf Rheinebene und Haardtgebirge - Vorzügl. Weine - gute Küche

Militärmusik **Großer Umzug und Volksfest**
Tanz bei Wein und Bockwürsten
Omnibusfahrten ab Ludwigshafen a. Rh. zu RM 1.50 mit Rückfahrt (erste Hin-
fahrt 13.00 Uhr, erste Rückfahrt 20.00 Uhr - Anmeldung: Telegrammschalter Ludwigshafen a. Rh.) - Letzter Zug nach Neustadt 24.00 Uhr, nach Dürkheim 23.00 Uhr